



Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)



Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

CERTINA
DS Podium
Big Size
Fr. 685.-

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

**Atemwegs-
Apotheke**

Höngger

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

stoppharm

büko
küchen gmbh

Gerätetausch
Insektenschutz

Thomas Bühn
Tel. und Fax 043 388 87 71
www.bueko-kuechen.ch

TAXI JUNG

044 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb

Breitensteinstrasse 19
Tel. +41 44 271 11 88
info@taxijung.ch

CH-8037 Zürich
Fax +41 44 271 11 88
www.taxijung.ch

HÖNGG AKTUELL

Quartiertreff-Apéro

Freitag, 12. Juni, ab 18 Uhr, Quartiertreff Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 13. Juni, 10 bis 10.30 Uhr, Thema: «En neue Fründ», reformierte Kirche, mit anschliessendem Znüni.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 14. Juni, 10 bis 12 Uhr, mit skurriler Fotoausstellung zu Höngg vor 75 Jahren, Vogtsrain 2.

Generalversammlung Quartierverein Höngg

Montag, 15. Juni, 19 Uhr: Apéro, 20 Uhr: Beginn Versammlung, Pfarreizentrum Heilig Geist.

Blut spenden

Dienstag, 16. Juni, 17 bis 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus.

Aktivia

Donnerstag, 18. Juni, 14.30 Uhr, «Wie halte ich mich geistig fit!», Pfarreizentrum Heilig Geist.

Ökumenischer Frauezmorge

Samstag, 20. Juni, 9 Uhr, «Wie kluge Frauen alt werden», Pfarreizentrum Heilig Geist.

Riedhoffest

Samstag, 20. Juni, 10.30 bis 16 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4. Mit gemütlichem Beisammensein bei Festwirtschaft, Musik und Unterhaltung, Turnvorführungen, Führungen durchs Haus, Blasio-Pilzlimatte und Ausstellung.

INHALT

Einweihungsfest «Heizenholz»	3
15 Jahre Schule Rütihof	3
Neuste Krimi-Folge	4
Esther Maurer nimmt Stellung	5
Jahresbericht Wohnzentrum	7
Generalversammlung HGH	14
Clown Mugg in der Kirche	16

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Wohn- und Tageszentrum Heizenholz eröffnet

Am 21. Oktober 1972 wurde die Jugendsiedlung Heizenholz eröffnet. 35 Jahre später war eine Gesamtanierung unumgänglich. Entstanden sind neue, bedürfnisorientierte Räume in sorgfältig angepassten Gebäuden und ein neues Betriebskonzept. Die neue Nachbarschaft folgt noch.

FREDDY HAFFNER

«Wohn- und Tageszentrum Heizenholz», so lautet heute die offizielle Bezeichnung der ehemaligen Jugendsiedlung Heizenholz. Doch nicht nur der Name hat sich verändert: Aus einer von der Stadt Zürich getragenen Institution ist ein Tageszentrum unter der Trägerschaft der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime geworden. «Wir stehen heute auf der Ziellinie eines langen Umstrukturierungsprozesses», so brachte es Roger Kaufmann, Gesamtleiter des «Heizenholz», in seiner Eröffnungsrede vor illustrierter Gästeschar auf den Punkt. Die Erleichterung darüber, dass vor allem die zwei Jahre Umbauphase nun vorüber sind, und die Freude über das gelungene Ergebnis waren bei allen Anwesenden spürbar.

Feinfühlig Eingriffe

Begonnen hatte dieser Umstrukturierungsprozess vor zehn Jahren, als die damalige Vorsteherin des Sozialdepartements, Stadträtin Monika

Stocker, dem Stadtrat die Auslagerung der Institution an den Kanton und die Gründung einer Stiftung beantragte. Ihre Empfehlung fand Gehör und heute präsidiert Monika Weber, ebenfalls ehemalige Stadträtin, die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, welche sich die Gesamtanierung zwölf Millionen Franken kosten liess – was annähernd der Bausumme vor 35 Jahren entspricht.

Doch der Aufwand hat sich in jeder Hinsicht gelohnt: Das Architektenteam Adriana Stalder und Leo Buol griff konsequent, aber mit Feingefühl in die Struktur der typischen 70er-Jahre-Kuben ein.

Aus heutiger Sicht unlogisch erscheinende Raumstrukturen im Innern wurden aufgebrochen, verschiedene betriebliche Nutzungen neuen Räumen zugeteilt, Fensterfronten verändert und dem Aussenraumkonzept mehr Rechnung getragen. Eigentlich müsste man meinen, das «Heizenholz» wäre nicht mehr wiederzuerkennen – doch das Gegenteil ist der Fall: Erstaunlicherweise können selbst langjährige Mitarbeiter nicht sicher sagen, ob gewisse Dinge nun schon immer so bestanden hätten oder neu seien. Die Diashow mit Vorher-nachher-Vergleichen jedenfalls löste Erstaunen aus, als hätte man Bilder aus einer fernerer, anstatt der tatsächlich bloss zwei Jahre zurückliegenden, Vergangenheit betrachtet.

Monika Stocker und Monika Weber, beide am offiziellen Eröffnungs-



Monika Weber, Roger Kaufmann und Monika Stocker (von links), bestens gelaunt am Rand der offiziellen Eröffnungsfeier. Fotos: Freddy Haffner



Das verbindende Zentrum: die Piazza vor der neuen Cafeteria.

akt anwesend, waren vom Ergebnis überzeugt – auch Emilie Lieberherr, die als Gründerin der damaligen Jugendsiedlung Heizenholz gilt, wird sich zu einem späteren Zeitpunkt wohl noch anschauen, was aus «ihrem Kind» geworden ist, letzten Donnerstag war sie leider verhindert.

Neue Nachbarschaft

Eine der grössten Veränderungen indes steht noch bevor. Als es darum ging, die künftige Nutzung des «Heizenholz» den Bedürfnissen und dem Machbaren anzupassen, wurde beschlossen, auf zwei der mehrstöckigen Gebäude zu verzichten. Das dritte, sowie die drei «Einfamilienhäuser» und das Betriebsgebäude wurden saniert. Die zwei anderen mehrstöckigen Gebäude wurden im Baurecht an die Bau- und Wohnungsgenossenschaft Kraftwerk 1 abgegeben, die nun beide Häuser mit einem Erweiterungsbau verbindet und zur Genossenschaftssiedlung Kraftwerk 2 werden lässt.

Dies, so Roger Kaufmann, sei seines Wissens eine einmalige Verschmelzung einer stationären Einrichtung der Jugend- und Familienhilfe mit einer Wohnsiedlung. Geplant ist, mit den Bauarbeiten noch

dieses Jahr zu beginnen, damit die Gebäude bis 2011 bezugsbereit sind.

Das Wohnangebot im neuen «Heizenholz» umfasst insgesamt über 100 Plätze: 62 das Kinder- und Jugendwohnheim, 28 in drei Aussenwohngruppen in der Stadt Zürich, 12 die Mutter-Kind-Wohnagogik mit Platz für vier bis sechs Frauen mit ihren Kindern, sowie eine quartierbezogene Kinderkrippe mit drei Gruppen à zwölf Plätzen und eine Säuglingsgruppe mit sechs Plätzen. Im Auftrag der Stiftung wird normal begabten Kindern und Jugendlichen, die aufgrund von Entwicklungs- und Verhaltensschwierigkeiten oder familiärer Probleme eine gezielte pädagogische Unterstützung benötigen, ein Zuhause geboten.

Abgekehrt ist man seit der Ersteröffnung vor 35 Jahren vom Konzept der Langzeitplatzierungen. Heute bleiben die Kinder und Jugendlichen im Durchschnitt noch ein bis drei Jahre im «Heizenholz», dann sollten sie selber – oder ihr Umfeld – wieder fähig sein, in der ursprünglichen Familienform zu leben. Das motivierte Mitarbeiterteam des «Heizenholz», die klaren Strukturen und nicht zuletzt die lebensfroh gestalteten neuen Wohneinheiten bieten dazu einen guten Boden.

Nie mehr geblendet
dank dem SkyPol-Sonnenschutzglas für alle Lichtverhältnisse.
Für Strassenverkehr, Wassersport oder einfach bei Sonnenschein.

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Ihre Vorteile – dank SkyPol®

- Steigert das Kontrastsehen
- Keine störenden Reflexe
- Optimierte Blendschutz
- 100% UV-Schutz ist Standard
- Äusserst bruchfest

Blendfaktor Sonne.

Normales Sonnenschutzglas

Sicherheitsfaktor SkyPol®.

Die neueste Generation von Sonnenschutzgläsern

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

Beim Naherholungsgebiet Werdinsel an der Winzerhalde 20a in Zürich-Höngg, vermieten wir ab sofort im EG eine

5½-Zi.-Maisonette-Wohnung

127 m², Miete Fr. 3300.- (inkl. NK)
Wohnung mit Sitzplatz, Parkett, 2 Badezimmer, Küche mit Glaskeramik, Geschirrspüler, eigener Waschturm, Kellerabteil



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-immo.ch

PRESTIGE

Wohnen an traumhafter, unverbaubarer Hanglage an ruhiger, sonniger, oberster Lage am Kettberg 3 in Zürich-Höngg mit Sicht über die ganze Stadt auf Berge und See in 6-Familienhaus luxuriöse

4.5-Zimmerwohnung, 2. OG
Wohnfläche 108 m², Top-Ausbau, MZ exkl. NK Fr. 3'420.--. Tel. 044 316 15 15

www.prestige.ch

Per 1. August oder n. Vereinb. schöne

4½-Zi.-Wg. im EG

mit grossem Garten am Imbisbühlweg zu vermieten. Besichtigung nach Vereinbarung.
Tel. 044 273 49 18, abends

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Fensterreinigung Hauswartungen



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

«Höngger» schon am Mittwoch:
www.hoengger.ch

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Französisches Theater: Don Quichotte

Aufführungen: Donnerstag, 18., bis Samstag, 20. Juni, um 20 Uhr, Sonntag, 21. Juni, um 17 Uhr; vorgeführt von der Amateurtheatergruppe: «La compagnie du décalé» aus Zürich; Regie führt der mehrfach preisgekrönte Oliver Sanguer. Eintritt: 15 Franken; Reservation unter Tel. 076 757 10 71 oder E-Mail: compagniedudecale@gmail.com.

Kinderbilder Zukunft Höngg

Im Atelier der Mal- und Gestaltungs-therapeutin Daniela Columberg können Kinder (Kindergarten bis Unterstufe) im Rahmen des Projekts «Höngg in 75 Jahren» vom Quartiertreff Höngg ihre Visionen über die Zukunft von Höngg malen. Daten für zwei Gruppen: Montag, 10., und Dienstag, 11. August sowie Montag, 10., und Mittwoch, 12. August; Anmeldung bis Anfang Juli bei Daniela Columberg, Tel. 044 341 70 00.

Kinder machen Theater: Höngg in Zukunft

Theaterproben jeweils am Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr (bis 21. September) mit der Theaterpädagogin Susanne Schloss. Anmeldung interessierter Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren im Quartiertreff, Telefon 044 341 70 00; die Teilnahme ist kostenlos.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Umzüge

Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
079 678 22 71

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Quartierrundgang «alter Rütihof»

Dienstag, 30. Juni, von 19 bis etwa 21 Uhr. Besammlung beim Quartiertreff. Die Gruppe wird mit dem Autor des neuen Buches über die Geschichte des Rütihofs, Georg Sibling, durch das Quartier spazieren und sich die Geschichten zu einzelnen Häusern und Gegebenheiten aus früherer Zeit erzählen lassen. Anmeldung erforderlich bis spätestens Freitag, 26. Juni, im Quartiertreff. Bei schlechtem Wetter wird der Rundgang auf Dienstag, 7. Juli, verschoben. Angemeldete werden orientiert.

Öffnungszeiten

Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Hohenklingenstrasse 40, Anbau eines Wintergartens an der Südfassade des Altersheims Höngg, W2bII, Hauser-Stiftung (Altersheim Höngg), Projektverfasser: Andreas Hug, Architekturbüro, St. Niklausstrasse 1, 8103 Unterengstringen.

Regensdorferstrasse 190, 194, Neubau, Umbau, Umnutzung und Erweiterung des Wohn- und Tageszentrums Heizenholz zu einer Wohnsiedlung mit Photovoltaikanlage auf dem Flachdach, W3, Bau- und Wohngenossenschaft Kraft-Werk 1, Projektverfasser: Adrian Streich, Architekten AG, Badenerstrasse 156.

«Tagblatt» vom 10. Juni 2009,
Amt für Baubewilligungen

Die Liebe ist gross, unsere Wohnungen sind leider zu klein. Deshalb **suchen** wir (M, W, w) eine kinderfreundliche Wohnung (Miete/Kauf) oder ein Haus (Kauf) mit

3½ bis 4½ Zimmern

Gerne möchten wir in Höngg oder Wipkingen bleiben. Bezug: Nach Vereinbarung. Wir sind beide berufstätig (Lehrerin / Unternehmensberater). Kontakt: wohnigZH@gmail.com oder Telefon 079 223 70 46

Zu vermieten per 1. Juli oder später, an der Bäulistrasse 17, kleine, feine

2½-Zimmer-Attika-Wohnung

Neubau, 2 Terrassen, tolle Aussicht, 54 m², offene Küche, Parkett und Platten, Lift und aller Komfort für Fr. 2290.- inkl. NK

Für Info und Besichtigung: Ab 18 Uhr
Tel. 061 361 20 90 oder 076 534 45 45

Zu verkaufen
1 kompletter Salon
bestehend aus
1 Combi Sekretär, Nussb.
1 rundes Tischl., "
1 Couch 190x85 cm, "
mit 2 Wüfel
2 Fauteuils
zusammen gegen bar 485.-
Zu besichtigen bei
W. Bregg
Limmattalstr. 140, Tel. 67.464

Jomes-Reha
Rütihofstrasse 21, 8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93, www.jomes.ch

Beratung, Verkauf, Reparaturen,
Abholservice, Vermietung



Öffnungszeiten: Di-Fr 8-12, 13.30-18.30 Uhr,
Sa 8-16 Uhr

GRATULATIONEN

Mit gutem Beispiel vorangehen ist nicht nur der beste Weg, andere zu beeinflussen – es ist der Einzige.

Liebe Jubilarin

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

16. Juni

Klara Müller-Fluri
Wartauweg 19

85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Kaufe hochwertige Fotoapparate

auch alte und Zubehör. Barzahlung!
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

FUST® Die portable Saison ist eröffnet!

• Elektro-Haushalt • TV & Home Cinema/HiFi • Computer mit Service • Telefonie

Portabler TV mit DVB-T + USB

Solange Vorrat!
nur **149.50**
vorher 299.-
1/2 Preis!



UNITED DVT7092H

• Abspielen von MP3, WMA und JPEG über USB
Art. Nr. 994384

Günstigster portabler DVD-Player

nur **99.90**
Aktionspreis!

• USB-Anschluss

mpman

PDV780

• Spielt DVD, CD
• MPEG4-kompatibel

Art. Nr. 956064

Portabler DVD mit Fernsehempfang

nur **299.-**
Aktionspreis!



PHILIPS PET835

• Wiedergabe: DVD, DivX, MP3, JPEG
• DVB-T Tuner für digitales Fernsehen
• USB Anschluss

Art. Nr. 951309

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111 (Ortstarif) www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT: • **Riesenauswahl aller Marken** • **Bestellen Sie unter** **www.fust.ch** • **Zahlen wann Sie wollen: Gratis-karte im Fust.**
• **5-Tage-Tiefpreisgarantie*** • **Occasionen / Vorführmodelle** • ***Details www.fust.ch**
• **30-Tage-Umtauschrecht*** • **Mieten statt kaufen**

Dietlikon, im IKEA, Industriestr. 044 805 50 92 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 61 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Mart» (Ex Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 73 • Zürich, im Jelmolli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Dietlikon, (Ex-Jelmolli/ABM) beim «Sternen Dietlikon», 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:

Beat Hager (hag), Anna Kappeler (kap),
Simon Meier (mei), Larissa Müller (mue),
Sabine Sommer (som), Christian Weiss (cwe),
Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willis (wil)

Redaktionsschluss:

Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inseratenschluss:

Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.):

s/w 2-farbig 4-farbig

1-spaltige (25 mm) –83 Fr. –94 Fr. 1.05 Fr.

1-sp. Frontseite (54 mm) 3.86 Fr. 4.38 Fr. 4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Christine Demierre
Limmattalstrasse 242
8049 Zürich
T 044 341 76 46
F 044 341 28 75
info@limmat-apotheke.ch
www.limmat-apotheke.ch

LIMMAT APOTHEKE

Anneliese Mustermann

Holen Sie sich unsere neue
ROTPUNKT Kundenkarte!

7 616700 003741

ROTPUNKT APOTHEKE

Niederlage im Heimspiel: RC Zürich – RHC Pully 2:7

Endlich wieder ein Heimspiel am Sonntag bei schönstem Wetter. Nach einem Unentschieden gegen den RHC Gipf Oberfrick (6:6) und Niederlagen gegen den RHC Wolfurt (5:4), den RHC Vordemwald (0:4) und zuletzt gegen den RHC Pully (5:4) begannen die Zürcher im Heimspiel gegen Pully mit viel Spielwitz und erzielten in der 9. Spielminute zwei sehenswerte Tore nach raschen Angriffen. Nachdem sich die Waadtländer vom Schock erholt hatten, begannen sie ihre physische Überlegenheit einzusetzen und glichen noch vor dem Pausenpfliff zum 2:2 aus.

Nach zwei Lattentreffern der Zürcher agierte die Defensive des RCZ fehlerhaft und kassierte innert zwei Minuten drei Treffer. Damit waren alle taktischen Vorgaben Makulatur und der neutrale Zuschauer hatte nie den Eindruck, dass die Zürcher noch einmal in das Spiel zurückfinden würden. Zwei weitere Fehler und eine Offensive, die keinerlei Chancen mehr kreieren konnte, führten dazu, dass sich die Platzherren mit dem Resultat von 2:7 geschlagen geben mussten. Trotz allem hat das engagierte Spiel des RCZ in der ersten Halbzeit erfreut und lässt hoffen, dass der Roller Club Zürich beim letzten Heimspiel am Sonntag, 21. Juni, um 16 Uhr gegen den RHC Bern die Zuschauer mit einem Sieg verwöhnen kann.

Die Torschützen für den Roller Club Zürich waren: F. Brunner und M. Elsener.

*Eingesandt von Peter Frank,
Roller Club Zürich*

Nach zweijähriger Umbauphase (siehe Frontartikel) wurde das neue «Heizenholz» mit einem grossen Spielfest eröffnet. Gross und Klein liessen sich trotz wechselhaftem Wetter nicht davon abhalten, das Programm zu geniessen.

FREDDY HÄFFNER

Gross war im Vorfeld die Frage nach den Wetterverhältnissen, die am Einweihungsfest letzten Samstag wohl herrschen würden. Doch Petrus hatte Erbarmen und liess zwischen einzel-



Wann und wie sich der Einfränkler in der Hand des Mannes am Tisch verbog, blieb selbst ihm ein Rätsel.

Fotos: Freddy Häffner

nen Gewitterfronten rechtzeitig zum Nachmittag hin vorwiegend die Sonne über dem Festplatz scheinen.

Nach einer arbeitsintensiven Umbauzeit scheuten das Team und die Bewohner des «Heizenholz» erneut keinen Aufwand, um ihren Gästen einen vielseitigen Nachmittag und Abend zu bereiten.

Das Programm reichte von einer ungewöhnlichen Geisterbahn über verschiedene Spielmöglichkeiten, Märchen, Kinderschminken und Jugenddisco bis hin zum Auftritt der bekannten Rap- und Hip-Hopperin Big Zis am Abend. Für stimmungs-

reiche Unterhaltung am Nachmittag sorgten das Trio «Musique Simili» mit Zigeunermusik und Tango, der sympathische Berner «Superbuffo» alias Tony Caradonna mit seiner fulminanten, witzbefrachteten Stunt-Comedy-Show – in der er unter anderem einen Kopfsalat explodieren liess – und immer wieder der Tischzauberer Dan White, welcher mit seinen humorvoll dargebrachten Zaubertricks allenthalben Staunen auslöste. Wie er es beispielsweise schaffte, einen fest in der Hand eines Zuschauers eingeschlossenen Einfränkler plötzlich zu verbiegen, blieb – selbst aus nächster Nähe beobachtet – sein Geheimnis – oder eben Zauberei.

Farbige Gebäude und Menüs

Kulinarisch wurden die Gäste mit einem Angebot verwöhnt, das den Vergleich mit der Bandbreite des neuen Farbkonzepts der sanierten Gebäude nicht zu scheuen brauchte – ob Pizzas, Crêpes, Kuchen, Pommes frites oder traditionelle Bratwürste, kein Wunsch blieb offen. Kurzum: Das «Heizenholz» hat die gute alte Tradition des beliebten Herbstfestes nicht vergessen und sie bei erster Gelegenheit – und deshalb eben nicht im Herbst, sondern bereits im Sommer



Action à la «Superbuffo».

– zur Freude aller, die sich von unsicherem Wetter nicht abhalten liessen, wieder aufleben lassen.

Theater im «Sydefädeli»

Das Altersheim Sydefädeli feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläumsfest sorgen die Bewohnerinnen und Bewohner unter der Leitung von Barb Streuli mit dem Silbertheater «Die Reise» für ein amüsantes Theaterstück.

BEAT HAGER

Dass die Bewohnerinnen und Bewohner auch im hohen Alter noch aktiv und vital sind, beweisen sechs mutige Personen vom «Sydefädeli» auf eindrückliche Art und Weise. «Ich fasste im Hinblick auf das Jubiläumsfest vom 13. Juni vom «Sydefädeli» den Auftrag für ein Theater und stellte das Projekt im vergangenen Oktober im Altersheim vor», so die professionelle Regisseurin Barb Streuli, welche bereits ähnliche Projekte erfolgreich in Bern und Bülach ausgeführt hat. Mit einem Plakataushang im Altersheim wurden Seniorinnen und Senioren gesucht.



Beim Einstudieren.

(zvg)

Schauspieler zwischen 85 und 94 Jahren

«Die sechs Schauspielerinnen und Schauspieler sind zwischen 85 und 94 Jahre jung. Sie entwickelten die Idee zum Inhalt genau so eigenständig wie auch die Gestaltung der Texte», zeigt sich die Regisseurin beeindruckt.

«Zusammen mit meinem Kollegen Albert Wismer, einem ehemaligen Lokführer, einigten wir uns als Grundidee auf eine Reise», stellt Schauspieler Noldi Sieber klar. Seit dem vergangenen November proben die aktiven Senioren zweimal wöchentlich für ihren grossen

Auftritt. Jörg Muggli, Gärtner im «Sydefädeli», baute für diese Reise eigens einen SBB-Wagen, welcher für das passende Bühnenbild sorgt. Der Zug fährt auf seiner Reise von Meiringen über Luzern nach Zürich und von dort geht es ans «Sydefädeli»-Fest. Dabei leistet der Hund Olio den Reisenden Gesellschaft. Auf ihrer kurzweiligen Fahrt durch die schönen Landschaften treffen die Zugs-passagiere immer wieder auf neue Bekanntschaften und so entwickeln sich interessante Gespräche und neue Kontakte.

Auch der musikalische Teil wird dabei nicht zu kurz kommen. Marianne Bourquin überrascht die Fahrgäste mit ihrer Mundharmonika und gemeinsam wird das Lied «Wir fahren mit der SBB durch das schöne Schweizerland» gesungen. Für einen würdigen Empfang der Besucher am Fest sorgt der bewährte «Sydefädeli»-Chor mit seinen 25 Mitgliedern. Hulda Häni ist eine von zwei Schauspielerinnen mit Bühnenerfahrung und sieht ihrem Auftritt gelassen entgegen: «Ich bin gar nicht nervös und ich freue mich auf das Jubiläum.»

Mehr Gedanken macht sich dagegen Albert Wismer: «Die gemeinsamen Proben bereiten allen Beteiligten grosse Freude. Doch jetzt werde ich schon langsam nervös und habe eher Angst vor dem Auftritt.» Regisseurin Barb Streuli freut sich über das grosse Engagement aller Beteiligten und blickt so zuversichtlich dem Auftritt entgegen. «Im Mehrzwecksaal stehen für die Besucher rund 80 Plätze zur Verfügung, alles ist bereit», zeigt sich Heimleiterin Monika Bättschmann erfreut. Zum Jubiläum vom 13. Juni werden Stadtrat Robert Neukomm und Ueli Schwarzmann, Direktor AHZ, einen Teil des Festaktes bestreiten.

Jubiläumsfest 25 Jahre «Sydefädeli»

Samstag, 13. Juni, 11 bis 17 Uhr, Köstliches aus der Küche, Festbar, Tombola, Musik, Büchsenwerfen, Kreatives aus dem Alter sowie andere Attraktionen.

14.30 Uhr: Silbertheater: «Die Reise», Leitung: Barb Streuli. Zusatzvorstellung Freitag, 19. Juni, 14.30 Uhr am gleichen Ort.

15 Jahre Schule Rütihof



Eine Märchenwelt entsteht, farbig, in zwei oder...

(Fotos: zvg)

«Herzlich willkommen in der zauberhaften Märchenwelt», die zurzeit unter diesem Motto im Schulhaus Rütihof in einer Projektwoche für das Jubiläumsfest am Samstag, 20. Juni, erstellt wird.

Um für dieses grosse Fest gewappnet zu sein, findet diese Woche im Schulhaus eine Projektwoche statt. Kulissen und Kostüme für das Musical entstehen, Sing- und Orchesterproben finden statt und Spielszenen werden einstudiert. Bei den Sechstklässlern entstehen aus Maschendrahtzaun, Kleister und Zeitungen menschengrosse Märchenfiguren,



...drei Dimensionen.

eine Tür weiter wird an einem grossen Drachen gearbeitet, der am Fest als Eingangsportale dienen soll. Erstklässler hören im Kreis sitzend ein Märchen, das ihnen die Lehrerin vorliest und im Malatelier entstehen schöne Bilder.

Alle Klassen beschäftigen sich mit Herstellen von Blumendekorationen, Festabzeichen, Wegweisern oder gebastelten Gegenständen, die an Marktständen verkauft werden sollen.

Schulanlage wird ein Märchenland sein

Die ganze Schulanlage Rütihof wird sich also in ein Märchenland verwandeln, im Mittelpunkt stehen drei Musical-Aufführungen. Unter der Leitung von Esther Zoller und Fritz Körner singen, tanzen und spielen Zweit- bis Sechstklässler im Märchen «Der kleine Muck». Zudem laden verschiedene Spiele, eine Hüpfburg, ein Schlosscafé, eine Märchenbar, Köstlichkeiten aus der Märchenküche, Marktstände und viele weitere Attraktionen zu einem spannenden Tag am Schulfest Rütihof, auf den sich alle Kinder und das Lehrerteam bereits jetzt freuen.

*Eingesandt von Ursi Iten,
Schule Rütihof*

15 Jahre Schulhaus Rütihof, Jubiläumsfest

Samstag, 20. Juni, 13 bis 18 Uhr

Musicals:
Freitag, 19. Juni, 19 Uhr
Samstag, 20. Juni, 11 und 17 Uhr

HÖNGG NÄCHSTENS

Sommerfest

Samstag, 20. Juni, 11 bis 16 Uhr, Thema: «Vergangenes trifft auf Zukunft», mit Unterhaltung und kulinarischen Köstlichkeiten, Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 21. Juni, 10 bis 12 Uhr, mit skurriler Fotoausstellung zu Höngg vor 75 Jahren, Vogtsrain 2.

Serenade Sinfonietta Höngg

Sonntag, 21. Juni, 19 Uhr, reformierte Kirche.

Martin-Cup

Freitag bis Sonntag, 26. bis 28. Juni, Grümpeltturnier, Sportplatz Hönggerberg. Turnier- und Festbetrieb Freitag ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ab 9 Uhr.

Interzöifitiges Fussballturnier

Samstag, 27. Juni, ab 14 Uhr, am Martin-Cup, Sportplatz Hönggerberg.

3. Old Time Jazz Night

Samstag, 27. Juni, 18 bis 02 Uhr, Sonntag, 28. Juni, 11 bis 14 Uhr, ETH Hönggerberg.

Heimgruppenunterricht-Dankgottesdienst

Samstag, 27. Juni, 18 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 28. Juni, 10 bis 12 Uhr, mit skurriler Fotoausstellung zu Höngg vor 75 Jahren, Vogtsrain 2.

Meditativer Kreistanz

Montag, 29. Juni, 19.30 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist.

Der Flug der Weinschwärmer

Was bisher geschah:

Der Mordfall Marina Zwysigg ist weiterhin ungelöst. Francis und Lucille stiessen auf verschiedene Hinweise, die möglicherweise in einem Zusammenhang stehen – und im Ortsmuseum wurde ein zweiter Toter aufgefunden, wie Marina mit einem Rebmesser ermordet. Francis fand die Glaskugel seines Bruders, in der dieser als Kind Weinschwärmerpuppen überwintert hatte. Als die Zwillinge die Glaskugel sahen, behaupteten sie, ihre ermordete Mutter hätte auch so eine gehabt und etwas Schreckliches sei damit verbunden. Tatsächlich entdeckte Sven eine identische Kugel, worauf er zusammen mit Francis und Lucille beschloss, die Indizien zu ordnen.

18. Die Auslegeordnung

Lucille stieg an diesem Sonntagabend die Kellertreppe hinunter und stellte fest, dass das Kellerfenster offen stand. Sie hätte schwören können, dass sie es verschlossen hatte und sie erschrak mächtig, als darin ein Gesicht erschien. «Hallo Lucille!», rief

Sven, «wenn ich mich durch das Fenster zwängen könnte, würde ich dir bei der Suche nach dem passenden Wein helfen.» Nach dem ersten Schrecken war Lucille erleichtert, dass Sven nach dem Erlebnis am Nachmittag wieder guter Laune war.

Francis erwartete sie im Garten und Lucille bat ihn, den Grill vorzubereiten, während sie den Apéro holte. Als sie am Gartentisch sassen, zog Sven die Schachtel mit dem toten Weinschwärmer hervor, den er als Erinnerung an Marina aufbewahrt hatte. «Wir wollen ja heute ausführlich über alle Vorkommnisse reden und da dachte ich, dieser Falter gehört auch dazu», sagte er und schon waren sie mitten in einer Diskussion. War es Zufall, dass sowohl Michael, der Bruder von Francis, wie offenbar auch Marina Weinschwärmer gepflegt hatten? Hatten sie das bei ihrer Lehrerin gelernt? Weshalb hielt Marina das vor Sven geheim? War es ein spannendes Spiel, das sie sich für die Kinder ausgedacht hatte? Und weshalb verknüpften die Kinder das Scheitern der Weinschwärmerpflege und das Zerbrechen der Glaskugel mit dem Eintreten eines schrecklichen Ereignisses? «So etwas würde sich wohl keine Mutter als Spiel für ihre Kinder einfallen lassen», mein-

te Francis, «und schon gar nicht Marina.» «Genauso wenig, wie sie ihre Kinder freiwillig verlassen hätte auf dem Heimweg vom Kindergarten», fügte Sven traurig bei. Die Andeutungen der Kinder über die Glaskugel waren immerhin eine Hoffnung, dass sie nun vielleicht auch bald etwas über diesen letzten Heimweg mit ihrer Mutter erzählen würden. Sven meinte, er würde es nicht ertragen, die Kinder danach zu fragen und so schlug Lucille vor, dies beim nächsten Spaziergang mit ihnen selbst vorsichtig zu versuchen.

Dann kamen sie auf die beiden Morde zu sprechen. Doch der einzige Zusammenhang waren scheinbar die Tatwaffen, die beiden ähnlich alten Rebmesser mit den gleichen Buchstaben, die im Abstand von über hundert Jahren in die Griffe geritzt worden waren. «Vielleicht handelt es sich um eine Familientradition, um die Initialen von Generationen von Söhnen», vermutete Lucille erneut. «Oder dann kannte der Mörder das Messer im Ortsmuseum», entgegnete Sven, «und ritzte dieselben Buchstaben in jenes, mit dem er Marina umbrachte, um eine falsche Spur zu legen.»

«Und weshalb war Marina in Jutekleider gehüllt, als man sie fand?», fragte Lucille. Sie erzählte von ih-

rer Begegnung mit der alten Frau im Grünwald, die ebenfalls Jutekleider getragen hatte, und von den Gestalten auf dem Berg. Francis verdrehte die Augen, doch als er sah, wie Sven, der die Geschichten zum ersten Mal hörte, erschrak, fragte er besorgt: «Was beunruhigt dich so, Sven?» Dieser zögerte einen Augenblick, bevor er mit heiserer Stimme antwortete: «Die Polizei hat mich so eindringlich gefragt, doch ich habe wirklich keine Jute im Haus gefunden, aber jetzt ist mir gerade etwas in den Sinn gekommen.»

Er erzählte, dass als er an einem Abend vor Weihnachten von der Arbeit nach Hause kam, die Kinder, eine Jutedecke über sich, die Treppe hinunterstürzten und furchterregend heulten. Sie seien ein Gespenst, hätten sie geschrien, worauf er sofort panische Angst vortäuschte und mitge-

spielt habe. Marina sei wie eine Furie herbeigestürzt, habe das Tuch von den Kindern gerissen und es gleich wutentbrannt in den Kehrichtsack gesteckt. Als er sie später um eine Erklärung für ihre Wut bat, habe sie ihm gesagt, dass das Tuch sehr alt und schmutzig sei und dass es die Kinder nun schon zum zweiten Mal aus dem Kehricht genommen hätten.

Zu später Stunde trennten sich die drei mit der Abmachung, dass Francis die ehemalige Lehrerin von seinem Bruder und Marina wegen der Falterzucht aufspüren machen, Sven der Polizei vom Auftritt der Kinder Mitteilung erstatten und Lucille die Zwillinge nach dem letzten Heimweg mit ihrer Mutter fragen sollte.

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/h, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Modernste Farben und Frisuren

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen ...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf www.hoengger.ch in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmatstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Professionelle Beratung
Farb-, Stil- Image

Der erste Eindruck zählt! Denn, wir wirken immer.

www.alphaimage.ch
S. Meeuwse, dipl. Imageberaterin FSFM
eidg. Fachausweis Tel. 044 341 63 71

Wir kaufen Autos
Jeder Preisklasse ab Jg. 98
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Fusspflege
Sigrun Hangartner

Wohlbefinden mit gepflegten Füssen

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

FRAUENVEREIN HÖNGG

Mittagstisch für Kinder

Auf das neue Schuljahr gibt es ein paar wenige freie Plätze. Der Mittagstisch findet an folgenden Orten und Wochentagen statt:
Montag und Freitag: im Rütihof, Rütihofstr. 21
Dienstag und Donnerstag: im Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4
Donnerstag: im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Yvonne Türlér,
Telefon 044 342 26 93,
E-Mail: yvonne.tuerler@famtuertler.ch

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Dipl.-Ing. FUST
Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!*

Getestet und empfohlen!

Auch im Fust: Superpunkte sammeln!

Druck-Station.
LAURASTAR First G1
• 3,5 bar Dampfdruck
• Patentiertes Trockendampfsystem
Art. Nr. 511137
nur 299.90
vorher 359.90
Sie sparen 60.-!

Refill-Station.
LAURASTAR Evolution i-G5
• Abnehmbarer Wassertank
• Click-Technik: autom.
Dampfausstoss bei der Vorwärtsbewegung Art. Nr. 511141
nur 699.90
Tiefpreisgarantie!

Bügelssystem.
LAURASTAR MAGIC i-S6
• Noch leichteres Profi-Bügelisen
• Mit intelligenter Dampfabgabe
• Doppeltres Dampfvolumen
Art. Nr. 511151
nur 1999.-
Tiefpreisgarantie!

BON!
LAURASTAR MAGIC Evo II
• Mit Aufblas- und Absaugfunktion
Art. Nr. 511130
mit Bon nur 799.90
statt 999.90
Sie sparen 200.-!
Bügeln in der halben Zeit!

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: Gratzkarte im Fust.

Dietlikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im Ragi-Markt (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Höttingenstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelimoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Orlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim Stern Orlikon, 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standort unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Dieses kleine Inserat kostet so

zwei-farbig

nur Fr. 63.– inkl. MwSt.

Telefon 043 311 58 81

Kaufe Armbanduhren aus Gold!
Auch wenn die Uhr defekt ist.

Goldschmuck aller Art, Altgold, Goldmünzen, usw. Barzahlung!

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Uhrenreparaturen
aller Uhrenmarken
Gross-, Klein- und Armbanduhren

M. und A. Helfer
Uhren und Bijouterie
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 04

Blut spenden. Leben retten.

Blutspenden

Dienstag, 16. Juni 2009
17 bis 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

samariter
Samariterverein Zürich-Höngg

Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK

AUS DEM KANTONS RAT



Am 8. Juni fand im Rathaus der Stadt Zürich die 114. Kantonsrats-sitzung statt. Einige Kantonsratsmitglieder hatten zuvor Wetten abgeschlossen: Die einen behaupteten, die Mitglieder der Eidgenössisch Demokratischen Union (EDU) würden sich nochmals über die Euro-Pride auslassen und uns weniger frommen Ratsmitgliedern zum zweiten Mal mitteilen, wie lebensgefährlich und Staat zerstörend Homosexualität sei. Andere gingen davon aus, dass die kollektive Entrüstung, die sich nach

der letzten EDU-Fraktionserklärung zum Fest der Schwulen und Lesben auf die Kämpfer Gottes entleert hatte, disziplinierend gewirkt haben könnte und nicht mehr mit diskriminierenden Einwänden zu rechnen sei. Es gab tatsächlich eine Fraktionserklärung der EDU. Sie hatte die Meinungsäusserungsfreiheit zum Inhalt. Die toleranten Mitglieder des Kantonsrats atmeten auf. Doch man hatte sich zu früh gefreut, wie der Verlauf der Ratsdebatte zeigte: Die verbale Attacke gegen Homosexuelle erfolgte später. Es ging um «Sozialpädagogik an der Volksschule». Martin Naef (SP) wünschte, dass der Regierungsrat Voraussetzungen für einen wirksamen Sexualkunde- und HIV/Aids-

Unterricht an der Schule schaffe. Das Postulat wurde aus Kostengründen verworfen. Massnahmen, die das kantonale Budget belasten, haben zurzeit wegen der Wirtschaftskrise kaum eine Chance im Kantonsrat.

Umso bemerkenswerter ist es, dass der Kantonsrat eine jährliche Subvention von 400 000 Franken an das Kulturama mit 103 zu 59 Stimmen genehmigte. Der Regierungsrat schrieb in seinem Antrag: «Das Kulturama widmet sich der Darstellung der Entwicklungsgeschichte des Lebens, der Biologie des Menschen und der Kulturgeschichte. Das nach didaktischen und pädagogischen Kriterien aufgebaute Museum hat sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftliche

Fakten vereinfacht und anschaulich darzustellen und dieses Wissen an Schulklassen aller Stufen und an Besucherinnen und Besucher aus allen Bevölkerungsschichten weiterzugeben.» Wer schon im Kulturama war und die faszinierenden Ausstellungen gesehen hat, kann den Entscheid des Kantonsrats nachvollziehen. Hier wird eine komplizierte Sache veranschaulicht und damit verständlich gemacht. Einige sparsame Bürgerliche aus SVP, EDU und FDP wollten den Staatsbeitrag nicht erhöhen. Sie regten sich über die Verschwendungssucht der Ratsmehrheit auf: «Es ist eine Schande, Staatsbeiträge zu erhöhen, wenn KMU ums Überleben kämpfen!» Eine Aussage,

die den Unmut der Ratslinken auslöste: «Wenn beim Bund Milliardenkredite für die UBS gesprochen werden, kann es doch nicht sein, dass ein ausgezeichnetes Kulturinstitut nicht genügend unterstützt wird!»

Die Mitglieder der EDU hatten auch zur Kulturama-Subvention ihre Sache zu sagen. Da die Evolution für diese Gruppierung weniger nachvollziehbar ist als die biblische Schöpfungsgeschichte, orteten sie auch im Museum eine Gefahr für die Menschheitsmoral. Bei einigen Bürgerlichen siegte dann aber doch die Vernunft über das Irrationale. Die Besucher werden es ihnen beim nächsten Kulturamabesuch danken.

HEIDI BUCHER-STEINEGGER, GRÜNE

En neue Fründ!

fiire mit de chliine

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0 bis 4 Jahren zum sommerlichen «Fiire mit de Chliine» ein.

Samstag, 13. Juni, 10 bis 10.30 Uhr, reformierte Kirche Höngg

Anschliessend sind alle zum Znüni eingeladen.

Irène Locher und Barbara Beusch werden nach fünf Jahren Mitarbeit im Fiire-Team verabschiedet.

Pfarrerin Carola Jost-Franz (Telefon 043 311 40 54), Barbara Beusch, Irène Locher und Team. www.refhoengg.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Fragen zum Werdinsel-Openair an Esther Maurer

Das Werdinsel-Openair 2009 wurde von den Veranstaltern abgesagt, weil die Stadt nur eine Bewilligung für einen Tag erteilt hätte (siehe «Höngger» von letzter Woche). Der «Höngger» richtete in diesem Zusammenhang einige Fragen an die Vorsteherin des Polizeidepartements der Stadt Zürich, Stadträtin Esther Maurer (SP).

INTERVIEW: FREDY HAFFNER

Frau Maurer, hatten Sie vom Entscheid des Büros für Bewilligungen Kenntnis und haben Sie den Entscheid persönlich gestützt?

Im Jahr 2008 wurde, im Hinblick auf das 10-Jahre-Jubiläum des Openairs, eine Ausnahmebewilligung für zwei Tage erteilt. Die dann eingegangenen neun Lärmklagen überraschten, haben uns aber eines aufgezeigt: Offensichtlich eignet sich die Werdinsel aus lärmtechnischer Sicht nicht für einen solchen Anlass oder die Anwohnerschaft ist seitens der Veranstalter zu wenig ins Boot geholt worden. Trotzdem hätte ich das Openair für einen Tag genehmigt.

Sie sprechen die Lärmklagen an. Mit dieser Zahl an Klagen als Begründung müssten aber zahlreiche Veranstaltungen in Zürich verboten werden.

Der Entscheid fiel konkret für die Werdinsel und die geplanten Openair-Konzerte. Weil jeder Fall gesondert zu prüfen ist, können daraus keine zwingenden Rückschlüsse für andere Events gezogen werden. Neun konkrete Lärmklagen wegen eines kleineren Anlasses wie desjenigen auf der Werdinsel sind weit überdurchschnittlich, denn meist gelingt es den Veranstaltern, mit intensiver Information an die umliegende Bevölkerung, deren Verständnis für einen Anlass zu wecken.



Esther Maurer nimmt Stellung. (zvg)

Wie verträgt sich die restriktive Bewilligungspraxis mit dem Legislaturschwerpunkt 2006–2010 «Jugend in Zürich: Freiräume, Arbeit und Sicherheit»? Laut diesem hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, Jugendlichen unkompliziert neue Freiräume zu erschliessen.

Im Zusammenhang mit dem erwähnten Legislaturschwerpunkt habe ich zahlreiche Openair-Konzerte und Discos bewilligt, aber jeweils nur für einen Tag, um die Quartierverträglichkeit des Anlasses zu gewährleisten und damit das Verhältnis zwischen der Jugend und der übrigen Bevölkerung nicht zu sehr strapaziert wird. Der Stadtrat will ja gerade aufzeigen, dass mit gegenseitiger Toleranz vieles möglich sein soll, aber dazu braucht es auch besondere Anstrengungen.

Die Stadt fördert einerseits gezielt Jugendprojekte, finanziell wie auch von der Arbeitsleistung der Behörden her betrachtet. Andererseits legt sie einem ehrenamtlichen, nicht gewinnorientierten Verein Steine in den Weg

und erschwert es, ein Gratis-Openair durchzuführen. Dies zudem in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, in der das Bedürfnis nach solchen Anlässen höher ist als sonst. Sehen Sie da keine Widersprüche?

Nein, und ich betone nochmals: Einerseits war ich bereit, das Openair für einen Tag zu bewilligen. Andererseits habe ich auch gesagt, dass wir das Ganze neu beurteilen, wenn die Veranstalter sich etwas einfallen lassen, um erneute Lärmklagen zu vermeiden. Der Entscheid, ob der Anlass stattfinden soll, liegt somit bei den Veranstaltern. Mit Ausnahme des letzten Jahres fand das Openair bisher ja immer nur an einem einzigen Tag statt.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem gebüssten Verstoss seitens der Veranstalter gegen die Bewilligung letzten Jahres und der Ablehnung des diesjährigen Gesuches für zwei Tage?

Die Antwort lautet klar Nein, es geht um den Ausgleich zwischen dem Ruhebedürfnis der Anwohnenden und den Interessen der Veranstalter. Und wenn ich darauf hinweise, dass die Veranstalter sich etwas einfallen lassen müssen, dann zeigt dies ja auch, dass ich bereit bin, eine zweite Chance zu geben.

Sie sind bereit, den Entscheid im Hinblick auf das nächste Jahr nochmals zu überdenken und allenfalls das Werdinsel-Openair für zwei Tage zu bewilligen?

Den Veranstaltern war bewusst, dass es sich letztes Jahr um eine Ausnahmebewilligung handelte. Aber selbstverständlich wird jedes Gesuch immer wieder erneut geprüft mit Bezug auf das gesamte Umfeld.

Frau Stadträtin Maurer, der «Höngger» dankt Ihnen für das Gespräch.

Alterswohnheim Riedhof Höngg
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 044 344 33 33
www.riedhof.ch

Alterswohnheim
Riedhof

Einladung zum Riedhoffest 2009

Samstag, 20. Juni, von 10.30 bis 16 Uhr

- Ab 10.30 Uhr «Blasio Pilzlimatte» Spielwiese für die Kinder
- 10.45 Uhr Auftritt unserer **Senioren-Turngruppe** mit Frau Pertler und Frau Rüegg
- 11.00 Uhr Die **Yoga-Turngruppe** von Frau Weber zeigt einfache Yogaübungen für Seniorinnen und Senioren
- 11.15 Uhr **Hausbesichtigung**, Rundgang
- Ausstellung** geschicktes **Gedächtnistraining** mit Frau Huldi und die **Mal- und Bastelgruppe** von Frau Rüdin zeigt, dass mit wenig viel möglich ist
- Ab 11.30 Uhr **Kulinarischer Plausch** Grill — Kuchenbuffet — Patisserie
- 14.00 Uhr **Volkstümliches Konzert** mit dem Duo Heinz & Heinz Schlager, Oldies und Volksmusik
- 15.00 Uhr **Hausbesichtigung**, Rundgang
Clown Rosa begleitet Jung und Alt spontan und mit viel Humor durch den Tag.

Obst- und Weinparadies Wegmann

Hurra, im Frankental gibt's Freilanderdbeeren täglich frisch vom Hof!

Hiesige gartenfrische Salate, Gemüse und Stangenbohnen
Super feine Aprikosen und Nektarinen

Unsere delikaten Höngger Weine direkt vom Wybuur, ab 12 Flaschen Hauslieferung

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten

Sonntag, 5. Juli: «Chriesifäscht»

auf unserem Hof im Frankental

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

www.obsthaus-wegmann.ch

63. Veloprüfung: bitte Vorsicht

Am Samstag, 13. Juni, ab 10 Uhr, absolvieren in der Stadt Zürich 1600 Kinder der fünften Klasse die Veloprüfung. Polizeidepartement und Schul- und Sportdepartement danken den motorisierten Verkehrsteilnehmenden für ihre Rücksicht.

Die Schulinstruktion der Stadtpolizei Zürich übernimmt an der Stadtzürcher Volksschule – unterstützt von den Lehrpersonen – wichtige Aufgaben bei der Prävention und Unfallverhütung. Geht es vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse um die «Fussgänger- und Radfahrer-Unterricht», so werden ab dem dritten Schuljahr auch das Velo sowie die dazugehörenden Regeln und Signale zu wichtigen Themen. Dass sich der Einsatz lohnt, zeigt ein Blick auf die Statistik der Kinderunfälle, die von 415 im Jahr

1960 auf 86 im Jahr 2008 zurückgegangen sind. Vorausschauen, voraussagen, rasch erkennen und situationsgerecht handeln, das alles bringen die Schulinstruktoren der Stadtpolizei den Kindern auf einfühlsame Art bei. Unter anderem machen sie ihre Schützlinge auch auf versteckte Gefahren aufmerksam: Unverhofft kann sich eine Autotüre öffnen oder ein Fussgänger zwischen parkierten Fahrzeugen auf die Strasse treten.

An der Veloprüfung zeigen auf einem fünf bis sechs Kilometer langen Parcours jedes Jahr rund 1600 Kinder, wie gut sie ihr Fahrrad und die Verkehrsregeln beherrschen. Stadträtin Esther Maurer, Vorsteherin Polizeidepartement, und Stadtrat Gerold Lauber, Vorsteher Schul- und Sportdepartement, danken den motorisierten Verkehrsteilnehmenden für ihre Rücksicht. (e)

Zu schnell unterwegs in Höngg

Dienstag, 9. Juni: Während rund zwei Stunden führte die Stadtpolizei Zürich an der Kürbergstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle in der Tempo-30-Zone durch.

Dabei fuhren 77 Fahrzeuglenkende schneller als die erlaubten 30 km/h. 76 Geschwindigkeitsübertretungen wurden im Bereich zwischen 36 km/h und 50 km/h registriert. Die Fehlbaren müssen Ordnungsbussen zwischen 40 und 250 Franken entrichten. Spitzenreiter war ein 45-jähriger Automobilist, der mit 56 km/h vom Radar erfasst wurde. Er wird seinen Führerausweis mindestens einen Monat abgeben müssen. Weiter musste eine Verzeigung wegen «Nichttragens der Sicherheitsgurte» ausgesprochen und in einem Fall die Fahrzeugausrüstung beanstandet werden. (e)

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Praxis für Polarity

Tosca Lattmann-Gosteli
Dipl. Polarity-Therapeutin

Hönggerstrasse 117
8037 Zürich
Telefon 079 611 80 96

Wir suchen eine

Teilzeitverkäuferin

für unseren Hofladen
im Obsthaus Wegmann.
Interessierte melden sich bei
Zarina Wegmann, Tel. 079 688 25 35

Für die **Betreuung unserer beiden**

Kinder (drei- und sechsjährig)
suchen wir jeweils dienstags
eine liebevolle, einfühlsame und

humorvolle Person,

die Freude am Umgang mit Kindern
hat. Wir freuen uns auf Ihren Anruf
auf Telefon 077 469 18 50.

Für Zuckermäuse und Kuschtiger.



Little Company wird 5 Jahre alt.
Freut Euch auf viele Überraschungen
in unserem Laden an der Josefstr. 27
oder in unserem Online-Shop unter
www.littlecompany.ch

Kosmetik und Fusspflege

Kosmetik:
Gesichtspflegen
Haarentfernungen

Fusspflege:
kosm. Fusspflege
Wellness für die Füsse
Nail Art

www.kosmetik-patricia.ch

Patricia Rechberger
dipl. Kosmetikerin
dipl. Fusspflegerin
Mitglied des SFPV

Im Oberen Boden 72
8049 Zürich
Tel. 079 404 83 25

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28

E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Sinfonietta probt mit Chor



In St. Gallen probte die Sinfonietta Höngg gemeinsam mit dem Vokalensemble «Choropax». Das Zusammenspiel war für Dirigent Emanuel Rütsche und das Orchester eine Premiere. (zvg)

Das kleine Sinfonie-Orchester Sinfonietta Höngg funktioniert als Verein und lebt von seinen engagierten Mitgliedern. An einem Probewochenende in St. Gallen wurde erstmals das Zusammenspiel mit einem Chor geübt. Beim anstehenden Konzert in Höngg wird das Ergebnis zu hören sein.

Mit viel Begeisterung und Freude fanden sich gut 30 Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta Höngg im Mai zu ihrem Probewochenende ein. Am Samstag wurde wie gewohnt im Alterswohnheim Riedhof in Höngg geprobt. Da dieses Jahr aber neben reinen Orchesterstücken ein gemeinsames Programm mit einem Vokalensemble auf dem Programm steht, reisten die Hönggerinnen und Höngger am Sonntag nach St. Gallen, denn dort findet auch das erste Konzert der diesjährigen Serenade statt.

Nicht nur für das Orchester, auch für Dirigent Emanuel Rütsche ist die Zusammenarbeit von Orchester und Chor eine Premiere. Mit viel Humor und Professionalität gelang es ihm, eine konzentrierte und schöpferische Probeatmosphäre zu schaffen. Die Musikerinnen und Musiker waren sich einig: «Wir freuen uns auf das Konzert!»

Die Sinfonietta Höngg – ehemals Orchesterverein Höngg – setzt sich aus 32 engagierten jüngeren und älteren Laienmusikern zusammen und führt zwei Konzerte pro Jahr auf (siehe Kasten). An der diesjährigen Serenade gibt es kirchliche Musik aus

Klassik bis Neuzeit zu hören. Schwerpunkte im Programm bilden die Mozart-Stücke wie «Regina coeli» und «Laudate Dominum», gesungen von der bezaubernden Sopranistin Martina Hofmann aus Winterthur.

Musikalische Herausforderung

Das zeitgenössische Werk des Esten Arvo Pärt «Cantique des degrés» stellt eine besondere musikalische Herausforderung dar, sind doch die einzelnen Stimmen auf die verschiedenen Instrumente aufgeteilt, so dass nur ein exaktes Zusammenspiel ein sinnvolles Ganzes ergibt. Auch romantisch wird es an diesem Abend werden: «Le déluge» von Camille Saint-Saëns lässt Streicher-Hezen dahinschmelzen.

Eingesandt von Regula Schneider

Konzert der Sinfonietta Höngg: Sonntag, 21. Juni, 19 Uhr, reformierte Kirche Höngg. Eintritt frei, Kollekte. Dauer: zirka eine Stunde. Das Orchester der Sinfonietta Höngg hat noch freie Plätze! Vor allem Streicher (Violinen, Bratschen, Kontrabass...), aber auch motivierte Bläser sind herzlich willkommen zu einer Schnupperprobe. Geprüft wird am Montagabend von 19.30 bis 22 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. Zudem finden zwei Probewochenenden im Jahr statt. Mehr Informationen zu finden unter: www.sinfonietta-hoengg.ch.

RUND UM HÖNGG

Grosser Kakteenmarkt

Donnerstag, 11. Juni, 14 bis 20 Uhr, Sukkulente-Sammlung, Mythenquai 88.

Sommerkonzert

Freitag, 12. Juni, 19.30 Uhr, mit dem Musikverein Zürich-Höngg auf dem Lindenhof.

25 Jahre «Sydefädeli»

Samstag, 13. Juni, 11 bis 17 Uhr, Jubiläumsfest, 14.30 Uhr, Silbertheater: «Die Reise», Hönggerstrasse 119.

Schach-Sommer am Fluss

Samstag, 13. Juni, 16 bis 19 Uhr, GZ Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a. Jeden Samstag bis 12. September.

Ausstellung

Samstag, 13. Juni, 17 bis 20 Uhr, Vernissage «Winkel – Bogen – Zahl», Kunstkammer der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer, Gaswerkareal Schlieren. Bis 12. Juli.

«Ohne Dich ins Ungefähre»

Montag, 15. Juni, 20.30 Uhr, Klaus und Erika Mann – eine musikalisch-literarische Lebensreise, Sogar-Theater, Josefstrasse 106.

Sommerkonzert

Dienstag, 16. Juni, 19.30 Uhr, mit dem Musikverein Zürich-Höngg auf dem Weinplatz.

Kinder- und Elternflohmarkt

Mittwoch, 17. Juni, 14 bis 17 Uhr, GZ Wipkingen.

Silbertheater: «Die Reise»

Freitag, 19. Juni, 14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstr. 119.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Freitag, 19. Juni, 17 Uhr: Eröffnung und Begrüssung, 17.20 Uhr: Charakterstück «Lieder ohne Worte» und Lektüren Mendelssohns, Tonhalle, kleiner Saal.

Freitag, 26. Juni 2009 · von 17.00 bis 02.00 Uhr

- ab 17.00 Uhr Zeltöffnung mit Speis und Trank
- ab 18.00 Uhr Turnierbeginn Kategorien A und B (6er-Teams)
- ab 19.30 Uhr Oldies-Night-Party im Zelt mit den «Lucky Boys»
- ab 21.00 Uhr Muni-Bar

Samstag, 27. Juni 2009 · von 09.00 bis 24.00 Uhr

- ab 09.00 Uhr Turnierbeginn Kategorien C und D (11er-Teams)
Turnierbeginn F-Junioren
- ab 14.00 Uhr Turnierbeginn Zünfte (6er-Teams)
- ab 20.00 Uhr Unterhaltung mit der Oldie- und Cover-Band «Route 66»
- ab 21.00 Uhr Muni-Bar

75 
1934-2009 ZUNFT
Vergangenheit HÖNGG
feiern Zukunft leben

Sonntag, 28. Juni 2009 · von 09.00 bis 22.00 Uhr

- ab 09.00 Uhr Fortführung Turnier Kategorien C und D (11er-Teams)
Turnierbeginn E-Junioren (2. + 3. Stärkeklasse)
- ab 13.30 Uhr Turnierbeginn E-Junioren (Promotion + 1. Stärkeklasse)
- ab 11.00 Uhr Unterhaltung mit den «Lucky Boys» und «Nöggi»
- ab 14.00 Uhr Finalsplele Martin Cup
- ab 18.00 Uhr Preisverteilung Martin Cup

martin 2009 Fussballturnier CUP

Von Freitag bis Sonntag, 26.–28. Juni
auf dem Sportplatz «Hönggerberg»

Unsere Festküche bietet Ihnen an allen drei
Turniertagen diverse Köstlichkeiten:
Vom Vegi-Menü bis zum Zigeunerbraten
aus dem «Oklahoma Joe» Originalofen.

Der SV Höngg heisst Sie
herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei!

www.svhoengg.ch



Jahresbericht

2008

DONNERSTAG, 11. JUNI 2009

NUMMER 22, 82. JAHRGANG
QUARTIERZEITUNG
VON ZÜRICH-HÖNGG



Die erste Phase ist geschafft, packen wir die zweite an!

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Am 7. April 2008 holt Friedrich E. Hoyer, Vorstandspräsident, im Zwischenstrakt zum offiziellen Hammerschlag aus.

Üblicherweise schliesst man ein Vorwort oder einen Jahresbericht mit einem Dank ab. Ich möchte heute einmal mit dieser Tradition brechen. Diesem Vorwort soll ein grosser Dank vorausgehen und nur diesem gewidmet sein. Unter grösstem Zeitdruck musste geplant, die Finanzierung zunächst sichergestellt und das Projekt Ende Juli 2007 eingereicht werden.

FRIEDRICH E. HOYER, PRÄSIDENT

Ende 2007 folgte der Entscheid der Bundesbehörden. Der Regierungsratsbeschluss wurde am 12. März 2008 noch fast druckfrisch abgeliefert. Am 7. April 2008, kurz vor unserer letztjährigen Mitgliederversammlung, folgte dann der Hammerschlag mit unserem Högger Stadtrat Andres Türler.

Viele Sitzungen waren seitdem nötig. Keine neun Monate später konnten die ersten Pensionäre im Haus Nr. 410 einziehen! Ende Februar 2009 waren die Therapieräume und

auch das Therapiebad betriebsbereit. Seit Mitte Januar ist die zweite Phase des Umbaus im Gange. Dabei gibt es auch knifflige logistische Probleme zu lösen. Gekocht wird durch unsere Mannschaft jeweils morgens in der neuen Küche des reformierten Kirchgemeindehauses. Die PensionärInnen des Hauses Nr. 414 weilten in Gontenschwil, da der Lärm und der Staub das Wohnen am angestammten Platz verunmöglichten. Sie wurden aber von ihren BetreuerInnen wie gewohnt sehr gut umsorgt. Der Betriebskommissionspräsident und der Vereinspräsident konnten sich davon persönlich überzeugen. Alle Beteiligten mussten und müssen Ausserordentliches leisten. Die Institutionsleitung muss neues Personal einstellen und instruieren. Die MitarbeiterInnen sind öfters gefordert, da in dieser Hektik die komplexen technischen Einrichtungen noch nicht optimal eingestellt sind und hin und wieder aussteigen. Unser Baubereiter kämpft gegen ständig steigende Baukosten und ist allgegenwärtig. Die Mehrkosten sind nicht nur teuerungsbedingt, sondern auch teilweise durch notwendige Zusatzausrüstungen verursacht. Eine grosse Verantwortung trägt dabei auch unser Quästor.

Vorstand, Präsidium und Institutionsleitung versuchen mit Hilfe des Patronatskomitees weitere Spendengelder aufzutreiben.

Bei einem solchen hektischen Betrieb ist es verständlich, dass sich hin und wieder mal Emotionen bemerkbar machen. Die Vernunft und der Teamgeist haben aber immer gesiegt. Das Resultat darf sich sehen lassen!

So kann auch ich allen zurufen: «Yes, we can!» Ein herzlicher Dank an alle, die uns herzhafte unterstützt und uns geholfen haben!

Das Jahr 2008

BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG

Ein spannendes Jahr – die erste Bauetappe ist geschafft... Im ersten Quartal 2008 wurden in einem Endspurt die letzten Planungsarbeiten unseres Bauprojektes angepasst, überarbeitet und dem Kanton Zürich zur Genehmigung zugestellt. So fand unter anderem neu eine Therapieküche Aufnahme in das Projekt. Am 7. April 2008 wurden mit dem lang erwarteten Hammerschlag die definitiven Bauarbeiten

auch sichtbar aufgenommen. Derersterichtige Kontakt des Betriebes im Westtrakt mit der Baustelle im Osttrakt fand mit einem Mauerdurchbruch im Juni 2008 statt. Dort haben wir zum ersten Mal richtig realisiert, dass Bauen nicht nur Freude, sondern auch zusätzlichen Aufwand, Schmutz, Lärm und sonstige Einschränkungen mit sich bringt.

CLAUS MANDLBAUER, INSTITUTIONSLEITER

Unsere engen Platzverhältnisse in der bestehenden Institution wurden dadurch noch prekärer. Im letzten Quartal 2008 waren der Umzug der Wohngruppe EG, der Therapieräumlichkeiten und die Auslagerung der Lingerie ins Provisorium sowie der Küche ins reformierte Kirchgemeindehaus Höngg geplant. Der Zügeltermin wurde mehrmals aus baulichen Gründen verschoben. So konnte kurz vor Weihnachten am 21. Dezember der Umzug in den Neubau realisiert werden. Die Handwerker

Auch in diesem Berichtsjahr mussten wir von einer langjährigen Pensionärin und einem Pensionär, der sich gerade eingelebt hatte, Abschied nehmen. Über den Ablauf der Institutionserweiterung und die damit verbundenen Einschränkungen und Umtriebe wird an anderer Stelle ausführlich berichtet.

RENZO MANDELLI,
PRÄSIDENT BETRIEBSKOMMISSION

Der Einzug in den neuen Osttrakt war und ist immer noch eine grosse Belastung für das Personal. Dieser hielten verständlicherweise nicht alle gleichermassen stand. Terminverschiebungen und technische Pannen erschwerten noch zusätzlich einen regelten Betrieb.

Fast eine Metamorphose

Aus Gesprächen mit den Pensionären war ich erfreut zu hören, wie gelassen sie die Umtriebe hingenommen haben. Die neue Umgebung gefällt ihnen sehr gut. Mit den neuen Pensionären im ersten Stock habe ich bereits erste Kontakte geknüpft und ich werde mich bemühen, sie besser kennen zu lernen. Bei meinem Besuch im Ferienzentrums Gontenschwil, wohin ein Teil der Pensionäre dem Bau-

lärm entflohen ist, begegnete ich zufriedenen und fröhlichen Leuten, die sich über die Abwechslung freuten.

Nach dem Abschluss der Institutionserweiterung werden wir mit einem neuen Signet auftreten. Die Wahl hat inzwischen stattgefunden; beteiligt haben sich Vereinsmitglieder, Pensionäre, Personal und Vorstand. Die Betriebskommission bedankt sich für die rege Teilnahme am Wettbewerb.

Die Enthüllung des neuen Signets wird am Einweihungsfest im September stattfinden. Dieser Jahresbericht ist somit der letzte mit der vertrauten Sonne.

Am Tagesausflug auf die Rigi Ende Juni nahmen wieder einige Mitglieder der Betriebskommission teil. Sie übernahmen auch die Begleitung einzelner Pensionäre.

Die Suche nach interessierten jüngeren Mitgliedern für diese Kommission blieb bis heute leider ohne Erfolg.

Abschliessend möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Betriebskommission für die intensive Mitarbeit in diesem bewegten Jahr herzlich bedanken. An die Institutionsleitung und an das Personal richte ich meine Wertschätzung und Dankbarkeit für die Bewältigung der strapaziösen Belastung in dieser turbulenten Zeit.



Ansprache und Gratulationen am Mitarbeiter- und Mitgliederapéro vom 4. April 2008 durch Friedrich Hoyer (mit Bauhelm) und Institutionsleiter Claus Mandlbauer (5. vorne v. l.)

waren während des Umzugs noch am Arbeiten. Der Lift und die Lüftungsanlage funktionierten nur teilweise, Störungen an den technischen Anlagen gehörten zur Tagesordnung. All diese Tatsachen erschwerten den ansonsten schon sehr anspruchsvollen Auftrag, den neuen Betrieb hochzuführen. Während der Umzugsphase lief bereits parallel dazu die zweite Planungsphase für die Bauetappe 2. Diese stellte eine zusätzliche Herausforderung für die Planer dar, da im bestehenden Wohntrakt noch 17 Pen-

sionärInnen ihren Wohnplatz haben. Sie wurden im Januar 2009 für einen Monat ins Ferienzentrums Wannental in Gontenschwil übersiedelt.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde wie geplant stark forciert. Es gelang uns, mit der Realisierung des Faltprospektes, der in verschiedenen Tageszeitungen als Beilage verteilt wurde, auf unser Projekt und die allgemeine Thematik der Hirnverletzten und M.S.-Betroffenen hinzuweisen. Die Mittelbeschaffung wurde mit diversen Spendenaufträgen er-

freulich gestartet. Mit ausführlichen Projektdokumentationen versuchten wir bei diversen Stiftungen und Firmen in der Schweiz auf unser Projekt aufmerksam zu machen. Auch die Höngger Bevölkerung sammelte sehr beherzt und solidarisch für unser Projekt. Es freut uns, die moralische und finanzielle Unterstützung aus den verschiedenen Bereichen erleben und spüren zu dürfen. Die geplante neue Weihnachtsbeleuchtung konnte bisher nur zu einem Teil finanziert werden und wir müssen uns vermutlich noch etwas in Geduld üben, bis diese realisiert werden kann. Wir hoffen, dass diese Solidaritätswelle uns soweit als möglich ans Ziel der Eigenfinanzierung tragen wird. Wir freuen uns schon heute auf die gemeinsame Eröffnungsfeier am 6. September 2009.

Trotz Bauarbeiten im Sommer, die von allen mit Interesse vor Ort verfolgt wurden, war eines der wichtigsten Ziele, den normalen Institutsbetrieb und die dazugehörigen Veranstaltungen zu realisieren. Alle geplanten Anlässe wurden durchgeführt. Trotz akribischer Planung sind immer wieder Überraschungen und Unerwartetes aufgetreten, diese konnten aber dank der Flexibilität und dem Engagement aller MitarbeiterInnen gemeistert werden. Zwei Todesfälle haben die hektische Zeit unterbrochen und uns gezwungen, innezuhalten und ruhig hinzustehen. So mussten wir von unserer langjährigen Pensionärin Roswitha Oeschger und unserem Pensionär René Schell, der mit Spannung auf seinen Wohnplatz im Neubau gewartet hatte, Abschied nehmen. Im Spätsommer 2008 waren bereits alle 18 neuen Wohnplätze im Neubau vergeben. Zusätzlich wurden drei neue Tagesaufenthalter aufgenommen und gesamtthaft besteht bereits wieder eine Warteliste für den Wohn- und Tagesaufenthaltsbereich.

Im Dezember 2008 zügelten die ersten neuen Pensionärinnen und Pensionäre in den Neubau und bereits im März 2009 wurde eine Vollbelegung erreicht.

Die Befürchtungen und Ängste betreffend Härtefällen von ausserkantonalen PensionärInnen in Bezug auf die Aufenthaltsfinanzierung trafen nicht ein. Der administrative Aufwand hingegen hat sich allgemein erhöht und so mussten wir die Stellenprozentage auch in diesem Bereich leicht anpassen, um den neuen Ansprüchen der Kantone zu genügen. Auch der Kanton Zürich verlangte Erneuerungen, wie z. B. den Eintrag ins Handelsregister, wo wir mit dem neuen Institutionsnamen Wohnzentrum Frankental bereits eingetragen sind.

In unserem 25. Jubiläumsjahr (1983–2008) konnten wir mit 25 Neueintritten unsere Mitgliederzahl auf erfreuliche 190 Mitglieder erhöhen. Dies ist auch ein Zeichen, dass



Der Jazz Circle Höngg unter Leitung von Miroslav Steiner (ganz links) spielt auf zum MitarbeiterInnen und Mitgliederapéro am 4. April 2008 im Zwischenstrakt 414/410.

uns immer mehr Interesse für unsere Arbeit entgegengebracht wird und der Wunsch besteht, sich aktiv als Mitglied daran zu beteiligen. Wir suchen immer wieder Personen, die sich für eine ehrenamtliche, aktive Mitarbeit in unserem Vorstand oder in der Betriebskommission zur Verfügung stellen.

Trotz massiven Veränderungen und Unbeständigkeiten haben wir den jährlichen Tagesausflug mit unseren PensionärInnen wie auch alle anderen Anlässe realisieren können. Eines der grossen Ziele im 2008 war, den Alltagsbetrieb trotz den baulichen Einschränkungen aufrechtzuerhalten und die Veranstaltungen und Feste wie jedes Jahr durchzuführen.

Ein bewusster, sparsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ist unabdingbar. Durch eine Optimierung der Betriebsabläufe und intensive Auseinandersetzung mit dem Qualitätsmanagement versuchen wir immer wieder mögliche Einsparungen aufzuzeigen und umzusetzen. Dies darf aber nicht auf Kosten der Lebensqualität unserer PensionärInnen geschehen. Glücklicherweise ist es uns wiederum gelungen, eine optimale Auslastung der Institution von 100 % mit 8591 Anwesenheitstagen zu erreichen.



Blick vom Haus 414 zum Zwischenstrakt Haus 414–410 und auf die stahlverstärkte Fassade des Hauses 410.

Buchhaltung und Administration



Ruth Langenegger, Buchhaltung, geht 2009 in Pension.

Als der Erweiterungsbau Tatsache geworden war und damit das Arbeitsvolumen in der Buchhaltung sich auszuweiten begann, wusste ich, dass die Zeit gekommen war, meinen Stuhl einer jüngeren Arbeitskraft zu übergeben. Das Problem war nur, dass ich gar keinen eigenen Stuhl besass, sondern den meinigen mit dem Institutionsleiter teilen musste.

— RUTH LANGENEGGER, BUCHHALTUNG

Einen dritten Arbeitsplatz einzurichten war in unserem kleinen Büro schlicht und einfach nicht möglich. Wir waren gezwungen, unsere Arbeitszeit so einzurichten, dass nach Möglichkeit nur zwei Personen

gleichzeitig anwesend waren. Auch so waren die Platzverhältnisse prekär und man musste sich bemühen, niemandem auf den Füssen oder den Nerven herum zu trampeln. Nur dank gegenseitiger Rücksichtnahme und einer Prise Humor konnten wir diese Situation gut meistern. Ich denke, dafür dürfen wir uns auf die Schultern klopfen!

Eine Zunahme der Arbeit in der Administration hatten wir erwartet. Dass Herr Haldimann jedoch derart mit Arbeit überschüttet würde, haben wir uns nicht einmal in den verrücktesten Träumen vorgestellt. Unser kleiner Käfig wurde fast über Nacht zum Bienenhaus. Leute vom Bau reichten sich die Türklinke, das Telefon kannte keine Sendepause mehr und die Pendenzenberge wuchsen und wuchsen. Und dazu kam noch die Organisation des bevorstehenden Umzugs in die neuen Büros.

Im Sommer erschien unser Insektar «Leiter oder Leiterin des Finanz- und Personalwesens gesucht». Bewerbungen gab es viele. Leider hatten wir aber beim Auswählen keine glückliche Hand. Die neue Buchhalterin verliess uns schon nach wenigen Tagen. Für mich bedeutete dies Erhöhung des Arbeitspensums statt Pensionierung. Zum Glück hatte eine weitere Bewerberin, die bei uns ebenfalls zur Diskussion gestanden hatte, noch keine weitere Stelle gesucht und war bereit, bei uns einzusteigen. Wenn Sie diesen Bericht lesen, wird unsere neue Buchhalterin Pia Bühler ihre Arbeit bereits aufgenommen haben.

Ich verabschiedete mich als Buchhalterin von Ihnen, werde aber weiterhin ein Mitglied des Vereins Wohnzentrum Frankental bleiben und ich hoffe, viele von Ihnen an einem der zahlreichen Anlässe wieder zu sehen.

Hauswirtschaft

Das Jahr 2008 war für das Wohnzentrum Frankental ein spezielles Jahr und es hat in der Frankental-Geschichte ein besonderes Kapitel geschrieben. Kaum hatten die Arbeiten im Erweiterungsbau begonnen, wurde Ausschau nach geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehalten, um dann für den vergrösserten Betrieb gewappnet zu sein. Gegen Ende des Jahres war unser Hauswirtschaft-Team komplett.

— ADELHEID CAMENISCH
LEITUNG HAUSWIRTSCHAFT



Adrian Sager, Hauswirtschaftsmitarbeiter bewältigt den täglichen Wäscheberg in der provisorischen Lingerie im Haus 410.

Umzug vom 414 ins 410

Mit Bangen blickten wir dem Umzug von der Limmattalstrasse 414 in den neu renovierten Hausteil an der Limmattalstrasse 410 entgegen. Als die Frage, wie der Umzug vor sich gehen soll, geregelt war, bereitete die Frage, ob der Zeitplan eingehalten werden könne, Kopfzerbrechen. Doch kurz vor Weihnachten war es dann so weit. Die gute Planung und Vorbereitung kamen uns dann zu Hilfe, als wir feststellen mussten, dass noch einiges nicht so war, wie es sein sollte, und gute Ideen für Improvisationen und

Im Frühjahr ging unser Koch Ewald Hemmi für fünf Wochen in seine wohlverdienten Ferien. Die Stellvertretung übernahm Erwin Iten. Er wird uns auch in Zukunft als Ferienablösung zur Verfügung stehen.

Trotz Umbau wurden die traditionellen Feste gefeiert und alle Veranstaltungen durchgeführt. Unser Koch und das Personal des Hausdienstes sind jeweils besorgt, dass bei jedem Fest auch die Gaumenfreude nicht zu kurz kommen, dass schön dekoriert ist und dann die Verpflegung der Gäste und PensionärInnen reibungslos abläuft. Diese Arbeit macht uns immer besonders Spass.

Provisorien gefragt waren. Zum Glück haben alle für den Umzug eingeteilten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Bestes gegeben und die Verantwortung für ein gutes Gelingen kameradschaftlich mitgetragen.



Ein Berg von Zügelkartons für den grossen Umzug ins neue Haus 410.



Das Archiv im Luftschutzkeller Haus 414 wird verpackt für den Umzug ins Haus 410. V.l.n.r. Julia Gast, Betreuerin und Andrea Koller, Aktivierungstherapeutin.

Therapie und Tagesstruktur

Veränderungen Personal, Leitung und Vergrösserung des Teams. Mit dem Näherrücken der Institutionserweiterung und den voraussehbaren Veränderungen zeichnete sich im Team der Therapie und Tagesstruktur Mitte des Jahres 2008 auch eine grössere personelle Veränderung ab. Der Personalbestand wurde analysiert und die nötigen Aufstockungen in die Wege geleitet.

ANINA HERTER, LEITUNG THERAPIE

Bestehende Mitarbeiter, darunter auch die Leitung Therapie und Tagesstruktur, entschieden sich, einen anderen Weg einzuschlagen. So hiess es, sich für die neu geschaffenen und freien Stellen auf die Suche nach geeigneten neuen Mitarbeitern zu machen. Es folgten viele Vorstellungsgespräche und Schnuppertage bis gegen Ende des Jahres.

Planung der Einrichtung vom Therapiezentrum

Die Leitung der Therapie und Tagesstruktur setzte sich intensiv mit der Einrichtung der neuen Therapieräumlichkeiten auseinander. Insgesamt galt es, sieben neue Räume und ein Therapiebad mit den geeigneten Mitteln auszustatten. Nach dem Vergleichen von Offerten, Besuchen der IFAS-Messe (Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf, Zürich) und verschiedenen Verhandlungen mit potenziellen Lieferanten wurden gegen Ende des Jahres die Aufträge in die Wege geleitet. Das grosse Kribbeln und die Frage, «Passt das Ausgewählte in die neuen Räumlichkeiten?», kamen dann während dem Umzug und Einrichten. Dies war eine intensive, jedoch auch eine beglückende Phase, da das ganze Projekt von Tag zu Tag mehr Form annahm.

Umzug

An den Tagen vor und nach Weihnachten war es endlich soweit. Die Wohngruppe EG, die Hauswirtschaft, die Therapie und Tagesstruktur und die Institutionsleitung konnten in die neuen Räumlichkeiten im Haus 410 umziehen. Jeweils früh morgens war im Begegnungsraum Treffpunkt der «Umzugsequipe». Zusammen wurde besprochen und koordiniert, was als Nächstes anstand. Fleissig wurden die Kisten und Möbelstücke in die neuen Räumlichkeiten transportiert. Beim neuen Haupteingang wurden bestellte Einrichtungsgegenstände in Empfang genommen und an ihren Platz verwiesen. Die Tatsache, dass leider noch nicht alle Bauarbeiten rechtzeitig beendet waren, war für die ganze «Züglete» erschwerend. Man suchte nach Lösungen, um sich vorerst einmal in anderen Räumen provisorisch einzurichten. Das Erfreuliche war aber, dass alle Beteiligten sehr fleissig mit anpackten und dadurch die vorgesehenen zusätzlichen Samstagsarbeiten abgesehen werden konnten.



Ein junger Gast aus der Nachbarschaft konzipiert die Farbzusammenstellung seiner Guss-Kerze.



Therapieamt: v.l.n.r. Anina Herter, Leitung bis Februar 2009, Gudula Matzner, Leitung ab Februar 2009, Heinz Koch, Stellvertreter Leitung.

Mitgliedernachmittag: Eierfärben und «Tütschen» vom 8. März

Auch dieser Anlass ist schon Tradition, geht es ja in erster Linie um das Eierfärben und den anschliessenden Wettbewerb bei der «Eiertütsche». Dabei gewinnt der- oder diejenige einen Preis, dessen Ei beim «Zusammentütschen» am längsten unbeschädigt bleibt. VWF-Präsident Fredy Hoyer begrüsst alle Gäste ganz herzlich und erklärte den Ablauf des Nachmittags.



Verena Bollier, Pensionärin, bemalt ihr Osterei.

Während in der Cafeteria Kaffee und hausgemachte Kuchen sowie diverse Getränke konsumiert werden konnten, fand in einem der unteren Therapieräume das Eierfärben statt. Dort wurden von den Ergo- und Aktivierungstherapeutinnen verschiedene Techniken des Eierfärbens gezeigt und jeder konnte nach seinen Fähigkeiten und Begabungen die Bemalung der Eier gestalten. Interessant war die Maltechnik mit Reis und Farbe: Das

Ergebnis sind farbig gesprenkelte Eier. Diesjährige Gewinnerin des «Eiertütsch»-Wettbewerbes war Tamara Mandelli. Als ersten Preis bekam sie ein grosses Schokoladen-Ei. Für alle anderen Teilnehmer gab es kleine Trostpreise als Erinnerung. Dieser Anlass in der Osterzeit zeigt einmal mehr, dass das Wohnzentrum Frankental ein Ort ist, der den jeweiligen Gebräuchen und Traditionen unserer Heimat in jeder Hinsicht Rechnung trägt, und dass das Wohlergehen der Pensionäre erste Priorität hat.

Mitgliedernachmittag: Openair-Kerzenziehen vom 8. November

Das Kerzenziehen und Kerzengiesen fand wieder im Festzelt beim Gartenpavillon statt. Die Ergotherapeutinnen richteten das Zelt zu einer externen Kerzenproduktionsstätte ein. Den Vereinsmitgliedern standen viele Giessformen und farbige Wachsstücke zur Kerzenproduktion zur Verfügung. Diese Wachsstücke werden in der Therapie und Tagesstruktur mit den Pensionären über das ganze Jahr hindurch aus den entgegengenommenen Kerzenresten hergestellt. Unter kundiger Anleitung wurden so von den Vereinsmitgliedern viele schöne Kerzen produziert. Zum Kuchen- und Getränkebuffet gab es eine fröhliche Unterhaltung, zu welcher ausgelassen getanzt und mitgesungen wurde. Ja, und somit war auch dieser Mitgliedernachmittag einmal mehr ein richtig gelungener Anlass. Ein aufrichtiger Dank geht an alle Mitwirkenden.



Openair-Kerzengiesen bei Sonnenschein. Familie Mandelli (Tamara, Renzo, Marielena) und Brigit Kläsi, Pensionärin mit Ana Da Silva, Betreuerin (beide rechts), sind voll konzentriert auf das Kerzengiesen und mit der Farbauswahl der Wachsstücke.

Qualitätsmanagement

Ist der Oberbegriff für alle Tätigkeiten, Führungsaufgaben und Methoden, die zur Planung, Sicherung, Verbesserung und Prüfung der Qualität eines Produktes oder, wie in unserem Falle, einer Dienstleistung gehören. Von Qualität sprechen wir, wenn die an die Dienstleistung gestellten Anforderungen erfüllt werden. Erfüllt werden müssen sowohl die objektiv messbaren Eigenschaften und Vorgaben als auch die subjektiven Erwartungen der Kunden.

MARGARET GOTTSCHALK, QMS-VERANTWORTLICHE

Bisher waren unsere Kunden Menschen mit einer geistigen oder auch mit mehrfachen Behinderungen bzw. deren gesetzliche Vertreter. Mit der Erweiterung der Institution haben sich auch grosse Veränderungen in der Zielgruppe ergeben, so dass wir uns einer Vielzahl neuer Anforderungen stellen müssen. Die subjektiven Erwartungen haben sich im Verlaufe der Eintrittsgespräche herausgestellt. Wir haben nun diese Erwartungen zu

formulieren und müssen Mittel und Wege finden, die zum Ziel führenden Methoden zu entwickeln und ihre Messbarkeit zu ergründen, um festzustellen, ob sie zum gewünschten Erfolg führen. Dazu werden wir alle vorhandenen Ressourcen einsetzen müssen: die finanziellen Mittel und die Eignung und fachlichen Fähigkeiten des Personals.

Qualität ist dauernder Veränderung unterworfen, die Sicherung der Kundenzufriedenheit somit ein steter Prozess. Bewährtes und Neues werden wir immer wieder anpassen, jeweils mit derselben Vorgehensweise: der Formulierung des Ziels, der Festlegung der Erfolg versprechenden Methoden und der Prüfung mit den vorgegebenen Messdaten und dem vom Ergebnis hergeleiteten Weiterführung oder Anpassung.

Alle Dienstleistungen werden immer darauf ausgerichtet sein, den in der Institution lebenden Menschen eine optimale Lebensqualität durch hohe Anforderungen an die Qualität unserer Dienstleistungen zu sichern. Es ist unser Ziel, Ihren Erwartungen und denen unserer Pensionäre und Pensionärinnen professionell und menschlich zu entsprechen.

Wohngruppe Erdgeschoss

Bereits im vergangenen Oktober haben wir uns mit der «Züglete» befasst. Was muss bereit stehen, was sollte nicht fehlen und was wäre schön zu haben – ein ganzer Katalog! Während dieser Zeit musste einiges ausgehalten werden: die Bekanntgabe des genauen Datums, mit dem Umzug verbundene Ängste und Bedenken, Erwartungen und Freude, denn jeder Anfang ist auch Abschied.

MARGARET GOTTSCHALK, GRUPPENLEITERIN

Zugleich mussten bereits Vorbereitungen für die neue Bauphase getroffen werden. Vor Weihnachten, am Freitag, 19. Dezember, wurden uns die Schlüssel übergeben und am Wochenende wurde umgesetzt, was so lange schon geplant und vorbereitet worden war, eine Herausforderung

für Klienten und Personal! Bereits am Montagabend konnte dank der gezeigten Flexibilität das Essen in der neuen Umgebung eingenommen werden. Vorherrschend war Freude spürbar: Freude über die schöne Ausstattung, die frischen Farben, das Platzangebot im halböffentlichen Bereich und der Cafeteria.

Überraschend war, dass Klienten, die sich ohne Bedenken auf das Abenteuer eingelassen hatten, nun Mühe bekundeten, während Ängstliche sich ganz neutral in die Veränderungen schickten.

Bereits können sich die Umgezogenen im neuen Gebäude orientieren und die Kinderkrankheiten werden zu überwinden sein. Der zu Beginn «unwillige» Aufzug funktioniert und auch die vielen weiteren technischen Errungenschaften werden nach und nach beherrschbar sein. Die neue Umgebung ist sicherlich für alle Beteiligten ein Gewinn und der geleistete Einsatz ein Grund zum Dank!

Wohngruppen 1. und 2. Stock 414



Ferienzentrum Wannental Gontenschwil im Aargau, Auslagerung der Wohngruppe 1. und 2. Stock 414 infolge Umbau EG/UG.

Da das Wohnzentrum Frankental umgebaut wird, musste für unsere Pensionäre für die Dauer von fünfeneinhalb Wochen ein geeignetes Ferienhaus gesucht werden. Lärm, Staub usw., den es bei einem Umbau zwangsläufig gibt, wären für uns alle unzumutbar gewesen. So fanden wir im Ferienzentrum Wannental einen geeigneten, ruhigen Ort.

JASMIN HODZIC, GRUPPENLEITER UND MALLIHA RAJAB, BETREUERIN

Bei den Vorbereitungen musste man abklären: Ist das Haus rollstuhlgän-

gig? Gibt es für alle Pensionäre Einzelzimmer? Sind Pflegebetten und Hilfsmittel vorhanden? Ist die Infrastruktur für behinderte Menschen geeignet? Und dann noch die Hauptfrage: Liegt es in unserem Budget?

Nebst umfangreichen Vorbereitungen, wie zum Beispiel Therapieplan anpassen, Menüplan schreiben, Ausflugsmöglichkeiten suchen, Angehörige informieren, Termine der Pensionäre umbuchen usw., musste auch der geregelte Alltag für unsere Pensionäre gewährleistet sein. Zur selben Zeit mussten natürlich auch in sämtlichen Wohnbereichen Küchen, Schränke und einige Zimmer geräumt werden.

Endlich konnten die Koffer gepackt werden

Nur ja nichts vergessen für die Ferien: Lieblingsbuch und Musik, Plüschtiere, Puppen, Radios, Kleider und vieles mehr. Aber auch die lebensnotwendigen Dinge, wie genügend Medikamente, Pflegeartikel mussten organisiert werden.

Der Abreise stand nun nichts mehr im Wege. Aber auch mit Navigationsgerät war das Ferienhaus Wannental im Kanton Aargau nicht so einfach zu finden.

Es wurde gefunden, und alle waren restlos begeistert.

Ferienaktivitäten und Ausflüge

Im Wohnzentrum Frankental haben die Pensionäre fünf Tage Ferien im Jahr zu gute. Zum Jahresanfang wird das Ferienbudget festgelegt. Die Gruppenferien können entweder in zwei kürzeren Teilen oder einem längeren Part durchgeführt werden. Dies wird mit den Pensionären besprochen und dann mit ihnen zusammen organisiert.

Geeignete Ferienorte und Anlagen müssen gesucht und gefunden werden. Da wir täglich Aktivitäten planen, müssen die ausgesuchten Ferienorte gute Möglichkeiten für unsere Pensionäre bieten.

Neben den Ferien führen wir auch Tagesausflüge, wie zum Beispiel Schifffahrten, Zoobesuche, Botanischer Garten, ein Bummel in der Stadt und vieles mehr durch.

Die Gruppenferien wie auch Tagesausflüge müssen im Dienstplan festgehalten und gut vorbereitet werden. Dabei ist eine Checkliste sehr hilfreich. Unsere Pensionäre schätzen und geniessen die Ferien und Tagesausflüge sehr.

Sommerausflug 2008 auf die Rigi

Diesmal hatte unser Sommerausflug gleich mehrere Höhepunkte, auch wenn man sie wegen des Nebels nicht alle sehen konnte. Gestartet sind wir, zur schon fast traditionellen Zeit, um 7.45 Uhr. Von unserem Wohnzentrum Frankental aus ging es mit den beiden Spezial-Cars (rollstuhltauglich) über Cham nach Goldau, wo uns die Rigi-Bahn mit Spezialwagen für Rollstühle erwartete. Das Verladen der Pensionäre im Rollstuhl klappte routinemässig gut.

Langsam erklimm unsere Zahnradbahn die Rigi, genannt «Königin der Berge». Leider entzog sich die «Königin» durch dichten Nebel unseren Blicken, so dass wir ihre wahre Schönheit nur erahnen konnten.



Tagesausflug des Vereins Wohnzentrum Frankental am 26. Juni 2008 auf die Rigi. Agnes Schweizer (l.), Verwandte von Heinz Hiltbrunner, Pensionär (r.) beim Einsteigen in die Rigi-Kulm-Bahn.

Nach dem Apéro im Hotel Rigi Kulm wurde unser Gaumen mit einem kulinarisch einwandfreien Mittagessen verwöhnt. Danach ging es dann auf der anderen Seite der Rigi talabwärts nach Vitznau am Vierwaldstättersee. Denn hier ist nicht nur Endstation der Rigi-Bahn, son-

dern auch gleichzeitig Anlegestelle der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee.

Dieses Angebot nutzten wir und fuhren mit dem Schiff von Vitznau nach Luzern – natürlich nicht ohne dabei Kaffee und Kuchen zu geniessen. Eine Stunde später legte unser Schiff in Luzern an, wo uns die beiden Carchauffeure für die Rückfahrt nach Zürich erwarteten. Ein schöner und eindrücklicher Tag ging schnell zu Ende.

«Feste soll man feiern, wie sie fallen...»

Der Verein Wohnzentrum Frankental lud am Samstag, 12. Juli, ab 17 Uhr zu seinem Sommerfest nach Höngg ein. Dieses Mal war der Anlass ein besonderer Event, denn man hatte in Kombination die Finissage des Eisenplastikers Richard Scherrer aus Regensdorf, das traditionelle Sommerfest und einen Openair-Filmabend zu einer Veranstaltung vereint.

Das Fest startete mit einem Apéro mit anschliessender Führung und persönlichen Erklärungen von Richard Scherrer zu seinen Kunstwerken. Nach dem Rundgang, den stilvoll in den Institutionsgarten eingefügten Skulpturen entlang, wartete bereits das Buffet, an dem sich Pensionäre und Gäste mit allerlei Köstlichkeiten bedienen konnten. Angefangen mit den delikaten Salaten, über Gemüse, knusprige Baguettes bis zum knisternden Grill mit Steaks und Würsten gab es für jedermanns Geschmack etwas. Alle gewünschten Getränke waren vorhanden, und eine grosse Auswahl an speziellen Kuchen rundete zum Schluss den kulinarischen Teil ab.

Alle Mitarbeiter versuchten den Gästen ihre Wünsche von deren Augen abzulesen und diese sofort zu erfüllen. Am Stand des Therapiebereiches konnte jedermann selber gefertigte Kerzen, kunstvoll bemalte Karten, Konfitüren und anderes erwerben.

Das Wetter hielt sich trocken und somit unsere Gäste bei guter Laune. Alle waren, trotz einer kleinen Abkühlung, den ganzen Abend in bester Stimmung. Das Sitzen im Freien mit warmen Decken war bequem, und es gab viele Möglichkeiten, sich mit Bekannten und Fremden auszutauschen.

In der hereinbrechenden Dämmerung konnte der Höhepunkt des Abends gestartet werden. Auf einer Grossleinwand wurde der unterhaltsame Spielfilm «Calendar Girls» gezeigt, an dessen englischem Humor sich die zahlreichen Zuschauer erfreuten und herzlich mitlachen konnten.

Ein wunderschöner Sommerabend ging zu Ende. Alle Mitarbeiter halfen eifrig beim Aufräumen, so dass im kleinen Kreis der lange Tag mit guten Gesprächen und einem kleinen Imbiss abgeschlossen werden konnte.

Nächstes Jahr wird vermutlich vieles anders sein... Trotz der Vergrößerung der Institution, neuen PensionärInnen und MitarbeiterInnen wird versucht, die mittlerweile traditionellen Mitgliederanlässe in irgendeiner möglichen und angepassten Form beizubehalten. Lassen wir uns überraschen. Ziel ist es, trotz der Vergrößerung die Überschaubarkeit und persönliche Note unserer Institution beizubehalten.

Leistungsbericht

Rechtsform

Unter dem Namen «Verein Wohnzentrum Frankental» mit Sitz in Zürich besteht ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB. Unser Verein ist im Handelsregister eingetragen.

Vereinszweck

Der Verein Wohnzentrum Frankental bezweckt die Führung eines Wohnzentrums für Menschen mit einer Behinderungsart, die ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb einer Institution mit durchgehender Betreuung ausschliesst.

Finanzierung

Die für die Führung des Wohnzentrums erforderlichen Mittel liefern:

- die Beiträge der öffentlichen Hand
- die Pensionseinnahmen
- die Mitgliederbeiträge
- andere Einkünfte
- das Vereinsvermögen

Für die Verpflichtungen des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wird vom Vorstand mindestens vier Wochen vor der Versammlung schriftlich, unter Angabe der Traktandenliste, einberufen. Die ordentliche Versammlung soll in den ersten sechs Monaten des Jahres stattfinden. Die Einberufung erfolgt ferner, wenn dies die Kontrollstelle oder ein Fünftel der Mitglieder verlangen.

Der Mitgliederversammlung sind folgende Geschäfte vorbehalten:

Wahl des Vorstandes und des/der Präsidenten(in) für eine Amtszeit von zwei Jahren. Die vier Gründerorganisationen (Stiftung zur Förderung geistig Invalider, Verein zur Förderung geistig Invalider [Elternverein], Verein Wohnheime Kreuzstrasse/Schanzacker, Verein Wohnheim Zwysigstrasse) können einen Anspruch auf zwei Sitze geltend machen. Im Laufe einer Amtsdauer werden die Vorstandsmitglieder für den Rest derselben gewählt. Jährliche Wahl der Kontrollstelle. Abnahme und Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstandes und der Kontrollstelle. Beschlussfassung über alle anderen, der Vereinsversammlung von Gesetzes wegen, durch die Statuten vorbehaltenen oder vom Vorstand überwiesenen Geschäfte. Beschlussfassung über Statutenänderungen und Auflösung des Vereins. Für diese Beschlüsse ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder erforderlich. Alle anderen Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit dem einfachen Mehr der anwesenden Mitglieder gefasst. Jedes anwesende Mitglied hat eine Stimme.

Die Kontrollstelle

Als Kontrollstelle wird jährlich eine vom Bundesamt für Sozialversicherungen und der ZEWÖ anerkannte Treuhänderstelle gewählt. Die Kontrollstelle prüft die Rechnungs- und Geschäftsführung und stellt der Mitgliederversammlung einen schriftlichen Bericht und Antrag zu.

Vorstand und Betriebskommission

Vorstand

Prof. Hoyer Friedrich, *Präsident*
Lustenberger Mario, *Quästor*
Aisslinger Peter
Hardegger Beat
Knörr Marcel
Mandelli Renzo

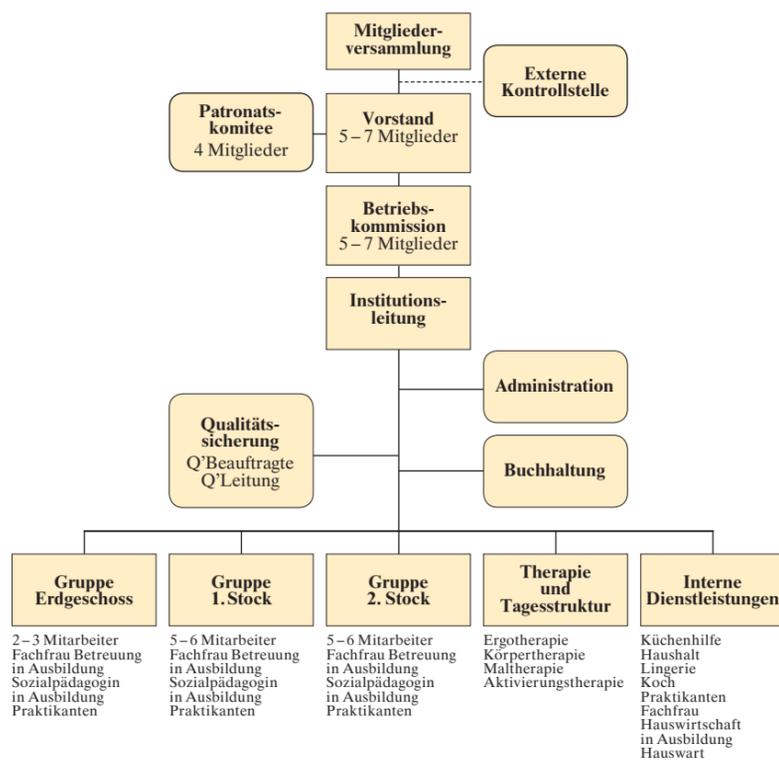
Betriebskommission

Mandelli Renzo, *Präsident*
Rickenbacher Loys, *Vizepräsident*
Lustenberger Mario, *Quästor*
Sieber Martin
Schweizer Agnes
Vogt Urs

Patronatskomitee

Bohli Willi
Bollier Jean E.
Killias Anton
Zweifel Paul

Unternehmensorganisation



Auflösung

Im Falle der Auflösung des Vereins ist das gesamte Vereinsvermögen einer gemeinnützigen Institution mit ähnlichem Zweck zuzuwenden.

Kontrolle

Kollektivunterschriftsberechtigung zu Zweien
Organisationsreglement
Protokolle mit Angaben des Vollzugs
Überwachung der beschlossenen Massnahmen
Befragung Angehörige und gesetzliche Vertreter
Qualifikationsgespräche mit leitendem Organ, Geschäftsstelle und Freiwilligen
Besprechung mit Revisionsstelle
Budget und Budgetkontrollen

Unser Leitbild

Der «Verein Wohnzentrum Frankental» hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Zuhause für nicht erwerbstätige Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung sowie für Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Hirnverletzungen, Friedreich'sche Ataxie u. a. zu führen. Unsere Pensionärinnen und Pensionäre sind auf dauernde und umfassende Unterstützung angewiesen.

Wir begleiten unsere Pensionärinnen und Pensionäre in Kleingruppen und gestalten mit ihnen ein Leben, das wert ist, gelebt zu werden. Wir respektieren ihre Individualität, beachten ihre Biografie und ihr familiäres Umfeld und fördern so ihre Lebensqualität.

Wir legen Wert auf einen strukturierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf, der sich an gesellschaftlichen Normen orientiert.

Um unseren Auftrag zu erfüllen, wählen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich menschlich und fachlich auszeichnen. Wir fördern ihre Qualifikation durch gezielte Aus- und Weiterbildung.

Im Berichtsjahr 2008 wurden folgende Leistungen erbracht:

Wohnplätze

In unserem Heim betreuten wir vier Hirnverletzte, zwei MS-betroffene Personen und 16 Personen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung. Das Wohnzentrum war während 366 Tagen offen. Mit 7436 anrechenbaren Tagen (Wohnbereich) und 712 Tagen (Tagesaufenthalte) war unsere Institution 100prozentig ausgelastet.

Es wurden 18 Verträge mit Personen abgeschlossen, welche bereits ab 1. Januar 2009, und drei Verträge

für Personen, welche nach Abschluss der Bauarbeiten im Haus Limmattalstrasse 410 bei uns wohnen werden. Es wird zudem eine Warteliste geführt.

Geschützte Arbeitsplätze

Wir bieten drei Personen (je 80 Stellenprozente) in unserer Institution einen geschützten Arbeitsplatz. Ihr Arbeitsbereich ist in der Küche, Wäscherei und Reinigung. Davon sind zwei Stellen bereits besetzt (total 443 Tage). Die dritte Person tritt im Frühjahr 2009 ein.

Neue Arbeitsplätze

Für die Institutionserweiterung wurden 27 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingestellt.

Es sind noch neun Stellen in der Betreuung und sieben Nachtwachenstellen offen (Stellenprozente für Nachtwachen 20 bis 30).

Ausbildung

Zwei Mitarbeiter haben im Jahr 2008 ihre Ausbildung als Behinderten-BetreuerIn abgeschlossen.

Zwei weitere Mitarbeiterinnen sind noch in Ausbildung zur Behinderten-Betreuerin.

Eine Mitarbeiterin absolviert zurzeit eine Ausbildung zur Sozialpädagogin (erstes Jahr).

Zwei Mitarbeiterinnen sind in der Ausbildung zur Pflegeassistentin.

Eine junge Frau hat im Sommer 2008 das zweite Lehrjahr als Fachfrau Hauswirtschaft begonnen.

Zwei Lernende vom Lehrverbund Zürich sind in Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Generalist.

Therapien	Anzahl Angest.	Stellenprozente
Ergotherapie	4	320
Aktivierungsgruppe	1 (i.A.)	80
Malthherapie	1	50
Körpertherapie	1	30
Hundetherapie	1	20*)

*) ehrenamtlich

Die Bewohner erhalten zwischen einer und drei Stunden Therapie pro Tag und einmal wöchentlich bieten wir Abendaktivitäten im kreativen Bereich an.

Unentgeltliche Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands und der Betriebskommission haben im Berichtsjahr 452 Stunden, die Mitglieder des Patronatskomitees zirka zehn Stunden geleistet. Zudem arbeiten in unserer Institution sechs Personen jährlich während total zirka 600 Stunden unentgeltlich.

Spenderliste

Infolge des grossen Spendenaufkommens für unser Institutionserweiterungsprojekt haben wir uns aus Platzgründen entschlossen, dieses Jahr keine Spender namentlich in der Druckversion des Jahresberichtes zu erwähnen. Wir haben die Spenderliste jedoch auf unserer Homepage www.frankental.ch aufgeschaltet. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Aufträge

Wir bedanken uns bei allen Auftraggebern, die unsere Institution im Verkauf unserer Produkte unterstützen und solche zum Verkauf anbieten.

Bei allen unseren Kunden, die mit dem Kauf unserer Produkte eine sinnvolle Beschäftigung für unsere Pensionärinnen und Pensionäre ermöglichen, möchten wir uns hier ebenfalls ganz herzlich bedanken und hoffen weiterhin auf ihre Treue und Unterstützung.

Das ZEWO-Gütesiegel für gemeinnützigen und zweckbestimmten Umgang mit Ihrer Spende

Der Verein Wohnzentrum Frankental ist Gütesiegel-Träger der ZEWO (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen). Dieses Gütesiegel wird ausschliesslich gemeinnützigen juristischen Personen zur Verfügung gestellt, die ihre Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen, die Lauterkeit in der Mittelbeschaffung und in der Kommunikation nach innen und aussen wahren und die Transparenz hinsichtlich ihrer Tätigkeit sowie ihrer Rechnungslegung aufweisen.

Durch die Verleihung eines Gütesiegels will die Stiftung ZEWO gegenüber der Öffentlichkeit gewährleisten, dass deren Spenden jenen

Dienstjubiläen 2008

Rajab-Paiadar Malliha	10 Jahre
Hodzic Jasmin	15 Jahre
Dulovic Gordona	15 Jahre

Projekten zufließen, die sie sich aufgrund der Spendenaufrufe vorstellt.

Die ZEWO sagt nicht, wem gespendet werden soll. Die Entscheidung, welche Anliegen unterstützt werden, liegt beim einzelnen Spender. Institutionen mit diesem Zeichen können Sie vertrauen. Die Garantemarke bietet Gewähr dafür, dass Ihre Hilfsbereitschaft nicht missbraucht wird.

Stiftung ZEWO
Lägernstrasse 27
8037 Zürich
Tel. 044 366 99 55
Fax 044 366 99 50



Wir sind Mitglied von INSOS.



Unsere MitarbeiterInnen 2008

Administration	Funktion	Hauswirtschaft
Haldimann Azim R.	Administration	Athisdam Rajkumar
Langenegger Ruth *	Buchhaltung	Avramovic Milostiva
Mandlbauer Claus	Institutionsleitung	Camenisch Adelheid
		Hauswirtschaftsleitung
		Hemmi Ewald *
		Koch
		Iten Erwin *
		Ferienkoch
		Kracun Danijela
		Novoselc-Romanelli
		Lernende
		Vanessa
		Roger Nadica
		Sager Adrian *
		Simorova Magdalena
		Steffen-Diem
		Hauswartin
		Michaela *
		Stoob Renate *
Betreuerinnen und Betreuer	Funktion	Therapien
Ahmetovic Ekmira	Betreuung	
Aytac Filiz *	Betreuung	
Bajric Sedika	Betreuung	
Coban-Cakmak Ümran	Betreuung	
Corzani Clelia	Betreuung	
Da Silva Ana Flora	Betreuung	
Dermaku Lendita	Betreuung	
Dulovic Gordana *	Betreuung	
Dulovic Zerina	Betreuung	
Garn Christopher	Gruppenleiter	
Gast Julia	Betreuung	
Germann Corina	Betreuung	
Giano Annemarie *	Betreuung	
Glückler Isabella *	Betreuung	
Gottschalk Margaret	Gruppenleiterin	
Graul Valeska	Betreuung	
Harmelink Marit *	Betreuung	
Hodzic Jasmin	Gruppenleiter	
Hofmann-Dulovic Enisa *	Betreuung	
Horvath Julia	Betreuung	
Jensen Ina	Gruppenleiterin	
Jungenblut-Kossek Birgit	Betreuung	
Kadriu Mirzana	Betreuung	
Patry Michel	Betreuung	
Pavlovic-Radin Sandra *	Betreuung	
Rajab-Paiadar Malliha	Betreuung	
Saramati Vlora	Betreuung	
Schafroth Fabia	Lernende	
Schock-Müller Franziska *	Betreuung	
Soom Lorina	Lernende	
Valduga Alexandra *	Betreuung	
		Harter Anina *
		Therapieleitung
		Koller Andrea *
		Krauss Peter *
		Matzner Gudula *
		Therapieleitung
		Müller Rita
		Magdalena *
		Reimann Daniela *
		Stemmler Gabriela *
		Nachtwachen
		Cuk Bogdan *
		Eichenberger Nicole *
		Leclerc Christine *
		Lorenzoni Monika *
		Marro Susanne *
		Spycher Monika *
		Wieland Silvia *

* Mitarbeitende mit Teilzeit-Anstellung (Stichtag 31. Dezember 2008)

Erläuterungen einzelner Jahresabschlusspositionen

1. Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Bargeld und Kontokorrentguthaben bei der PostFinance, der Zürcher Kantonalbank, der Credit Suisse und unserer Vorsorgestiftung bei der SwissLife. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

2. Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen und bestehen aus Pensionsrechnungen und unserem Guthaben gegenüber der Verrechnungssteuer.

3. Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich um Lebensmittelvorräte. Infolge des Umbaus und Ausquartierung der Küche war es dieses Jahr nicht möglich, ein Inventar zu erstellen. Der Betrag wurde geschätzt.

4. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die transitorischen Aktiven enthalten Vorauszahlungen für die Unfall- und Krankentaggeld-Versicherung sowie Vorauszahlungen für Serviceabonnements.

5. Aktive Abgrenzung Betriebsbeitrag

Der Betrag von Fr. 112 000.- ist der nach Berücksichtigung der Akontozahlungen provisorisch errechnete Rest-Beitrag des Kantons Zürich.

6. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

	Anlagen im Bau	Immobilie Sachanlagen	Mobile Sachanlagen	Übrige Sachanlagen
Wert 1. Januar 2008	432 472.10	70 027.75	164 711.35	33 962.—
Zugänge	4 375 564.35	—.—	32 176.80	—.—
Abgänge	—.—	—.—	—.—	—.—
Stand 31. Dezember 2008	4 808 036.45	70 027.75	196 888.15	33 962.—
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2008	—.—	7 002.75	57 649.85	11 887.—
Abschreibungen 2008	—.—	10 647.—	28 386.—	14 911.60
Stand 31. Dezember 2008	—.—	17 649.75	86 035.85	26 798.60
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	4 808 036.45	52 378.—	110 852.80	7 163.40

7. Kurzfristiges Fremdkapital

Dabei handelt es sich vorwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten, Handwerkern und Versicherungen sowie passive Rechnungsabgrenzungen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten Schlusszahlungen für Sozialleistungen 2008, wie AHV, Unfall- und Krankentaggeldversicherung.

8. Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital setzt sich zusammen aus einem Darlehen à Fr. 50 000.- von der Stadt Zürich, einem Darlehen der CP-Stiftung à Fr. 50 000.- und den Investitionsbeiträgen von Bund (Fr. 460 000.-) und Kanton Zürich (Fr. 620 000.-).

9. Fonds

Die auf dem Baufonds verbuchten Spenden wurden zweckgebunden für unser Erweiterungsprojekt gespendet.

Die auf dem Einrichtungsfonds verbuchten Beträge müssen für Einrichtungsgegenstände verwendet werden.

Der «Oeschger-Fonds» darf nur für Feste und Ausflüge der Pensionäre verwendet werden.

10. Organisationskapital

Das Vereinskopital hat sich durch die Auflösung der Arbeitgeberreserven bei der SwissLife in der Höhe der Arbeitgeberbeiträge 2008 um Fr. 271 913.80 erhöht.

11. Erarbeitetes freies Kapital

Das erarbeitete freie Kapital hat um Fr. 18 633.05 abgenommen.

12. Neubewertungsreserven

Im Jahr 2007 wurden die Arbeitgeberreserven neu bewertet und mit Fr. 492 411.90 in die Bilanz aufgenommen. Zu diesem Betrag kamen in dieser Rechnungsperiode Fr. 39 245.- aus dem Verkauf von SwissLife-Aktien. Ende 2008 wurden diesem Konto Fr. 271 913.80 (Höhe der Arbeitgeber-Beiträge SwissLife) belastet und dem Vereinskopital gutgeschrieben (siehe Punkt 10).

13. Beiträge Versorger/Eltern

Die Beiträge der gesetzlichen Vertreter/Eltern an die Pensionskosten sind gegenüber dem Vorjahr um Fr. 42 971.45 gestiegen. Diese Steigerung resultiert aus der Teuerungsanpassung.

14. Beiträge Trägerkanton

Die provisorisch errechneten Beiträge des Kantons Zürich betragen Fr. 1 894 000.-. Es sind Akontozahlungen im Betrage von Fr. 1 782 000.- eingegangen. Die zu erwartende Restzahlung von Fr. 112 000.- erscheint unter Punkt 5 in der Bilanz.

15. Beiträge Wohnkantone

Für unsere ausserkantonalen Pensionäre haben die Wohnkantone Fr. 325 860.- vergütet.

16. Kapitalzinsen

Die flüssigen Mittel wurden immer wieder in Festgeldern angelegt, was bei den Zinseinnahmen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von Fr. 39 981.54 ermöglichte.

17. Erträge aus Leistungen an Personal

Die Verpflegungskosten betragen seit 2007 Fr. 200.- bei einer 100-Prozent-Stelle. Da die freie Verpflegung AHV-pflichtig ist, sind die Verpflegungskosten einerseits in der Lohnsumme enthalten und erscheinen andererseits bei den Erträgen.

Bilanzen 2008 und 2007

Aktiven	Anmerkung	31. 12. 08	31. 12. 07
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	2 237 620.49	354 346.09
Forderungen	2	237 822.96	126 649.01
Vorräte	3	3 562.—	2 862.—
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	78 022.—	2 289 400.35
Aktive Abgrenzung Betriebsbeitrag	5	112 000.—	—.—
Total Umlaufvermögen		2 669 027.45	2 773 257.45
Anlagevermögen			
Anlagen im Bau		4 808 036.45	432 472.10
Immobilie Sachanlagen		52 378.—	63 025.—
Mobile Sachanlagen		110 852.80	107 062.—
Übrige Sachanlagen		7 163.40	22 075.—
Total Anlagevermögen	6	4 978 430.65	624 634.10
Total Aktiven		7 647 458.10	3 397 891.55
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital	7	658 938.10	208 944.20
Langfristiges Fremdkapital	8	1 180 000.—	100 000.—
Total Fremdkapital		1 838 938.10	308 944.20
Fonds mit einschränkender Zweckbindung			
Baufonds		2 550 881.28	343 347.98
Fonds Ergotherapie		30 200.—	30 200.—
Fonds Spende Oeschger		19 573.20	20 557.70
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	9	2 600 654.48	394 105.68
Organisationskapital			
Vereinskopital	10	2 327 421.15	2 016 262.35
Erarbeitetes freies Kapital	11	656 930.27	675 563.32
Neubewertungsreserven	12	220 498.10	—.—
Einrichtungsfonds		3 016.—	3 016.—
Total Organisationskapital		3 207 865.52	2 694 841.67
Total Eigenkapital		5 808 520.—	3 088 947.35
Total Passiven		7 647 458.10	3 397 891.55

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des Vereins Wohnzentrum Frankental, 8049 Zürich

18. Betriebsbeiträge und Spenden

Für das Jahr 2007 ist von der IV eine Schlusszahlung in der Höhe von Fr. 1764.– eingegangen. Im Berichtsjahr sind Fr. 2 266 375.45 zweckgebunden zu Gunsten unseres Baufonds und Fr. 500.– zu Gunsten unseres «Oeschger Fonds» eingegangen. Bei den Spenden ohne Zweckbindung haben wir gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von Fr. 100 002.45.

19. Mitgliederbeiträge

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 50.– für Einzelmitglieder und Fr. 300.– für Kollektivmitglieder. Die Zahl der Mitglieder ist auf 190 gestiegen.

20. Ertrag Ergotherapie

Es wurden für Fr. 10 689.65 in den Therapien hergestellte Produkte verkauft.

21. Personalaufwand

Unter dieser Position werden Bruttolöhne abzüglich Versicherungsleistungen, Sozialversicherungen und übrige Personal-Aufwendungen sowie Lohnzahlungen an Dritte aufge-

führt. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da bereits in den letzten Monaten dieses Jahres Personal für den Erweiterungsbau eingestellt wurde. Die Löhne richten sich nach dem Lohnreglement des Kantons Zürich.

22. Freizeit und Beschäftigung

Die Kosten für Freizeit und Beschäftigung sind nur unwesentlich um Fr. 1 612.95 höher als im Vorjahr ausgefallen.

23. Büro- und Verwaltungskosten

Die Büro- und Verwaltungskosten sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um Fr. 38 378.72 höher. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiviert. Dadurch entstanden Mehrkosten. Die Arbeit in der Verwaltung hat zugenommen. Dadurch entstanden auch mehr Kosten für Telefongebühren und Porti. Zudem mussten infolge Änderung des Namens (neu Wohnzentrum, früher Wohnheim) neue Formulare und Briefumschläge gedruckt werden.

Als Revisionsstelle Ihres Betriebes haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestand-

teil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind mit Ausnahme, dass die Rechnungslegung nicht vollumfänglich nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER erfolgte, sondern sich an die spezifischen Vorgaben zur Rechnungslegung (in Anlehnung an Swiss GAAP FER) gemäss den Richtlinien des kantonalen Sozialamts Zürich hält.

Frauenfeld, 20. März 2009

REDI AG, Frauenfeld
Treuhandbüro für Heime

Fredy Märki
Experte in Rechnungslegung und Controlling

Patricia Ruprecht
Expertin in Rechnungslegung und Controlling

Vereins-Mitglieder 2008

Der Verein Wohnzentrum Frankental zählte am 31. Dezember 2008 190 Mitglieder, das heisst 25 Mitglieder mehr als 2007. Haben Sie Interesse, die Institution und ihren Auftrag sowie unsere PensionärInnen und die Mitglieder besser kennen zu lernen? Oder wollen Sie sich für die Interessen von Menschen mit einer körperlichen und/oder geistigen Einschränkung einsetzen? Werden Sie Vereinsmitglied und nehmen Sie teil an den verschiedenen Veranstaltungen und Mitgliedernachmittagen. Es wäre schön, auch Sie zu unseren Mitgliedern zählen zu können. Wir suchen immer wieder Personen, die sich für eine ehrenamtliche, aktive Mitarbeit in unserem Vorstand oder in der Betriebskommission zur Verfügung stellen.

Bei Interesse melden Sie sich unverbindlich im Wohnzentrum Frankental, Telefon 043 211 45 00, oder kommen Sie einfach einmal spontan bei uns vorbei. Es würde uns freuen.

Betriebsrechnungen 2008 und 2007

Ertrag	Anmerkung	2008	2007
Beiträge Versorger/Eltern	13	1 269 921.80	1 445 564.80
Beiträge Versorger/Eltern ausserkant.	13	218 614.45	—.—
Beiträge Trägerkanton	14	1 894 000.—	—.—
Beiträge Wohnkantone (ausserkant.)	15	325 860.—	—.—
Diverse Nebenauslagen		—.—	38 917.—
Erträge aus Leistungsabgeltung		3 708 396.25	1 484 481.80
Miet- und Kapitalzinsertrag			
Mietzinsertrag		480.—	1 364.—
Kapitalzinsen	16	56 402.52	16 420.98
Total Zinsertrag		56 882.52	17 784.98
Erträge aus Leistungen an Personal			
Personalverpflegung	17	83 891.65	76 008.—
Betriebsbeiträge und Spenden			
IV-Betriebsbeitrag Rest 2007		1 764.—	2 058 000.—
Freie Zuwendungen	18	2 376 549.25	1 671.35
Entnahmen Spenden zu Gunsten Bilanz		- 2 274 875.45	—.—
Mitgliederbeiträge	19	10 300.—	8 270.—
Ertrag aus Eigenleistungen		590.—	—.—
Ertrag Ergotherapie	20	10 689.65	5 018.35
Übrige Erträge		1 844.85	923.25
Ausserordentliche Erträge		126 862.30	2 073 882.95
Total Ertrag		3 976 032.72	3 652 157.73
Aufwand			
Besoldung		2 842 523.10	2 482 313.70
Fremdleistungen		11 707.05	8 370.—
Sozialleistungen		558 439.45	525 260.55
Personalaufwand / Weiterbildung		54 656.—	29 370.05
Personalaufwand / Weiterbildung	21	3 467 325.60	3 045 314.30
Medizinischer Bedarf		4 640.15	2 499.45
Lebensmittelaufwand		113 741.10	108 280.35
Haushaltaufwand		34 083.15	35 592.35
Unterhalt und Reparaturen		55 370.95	63 510.49
Aufwand für Anlagenutzung		118 991.50	88 798.50
Abschreibungen 2007			79 200.—
Aufwand für Energie, Heizung und Wasser		23 419.80	36 046.70
Freizeit und Beschäftigung Bewohner	22	68 902.75	67 289.80
Büro- und Verwaltungskosten	23	74 501.87	36 123.15
Übriger Sachaufwand		33 688.90	75 384.90
Sachaufwand		527 340.17	592 725.69
Total Aufwand		3 994 665.77	3 638 039.99
Aufwand-/Ertragsüberschuss		- 18 633.05	14 117.74

Eventualverbindlichkeiten

Bei vorzeitiger Erneuerung oder Zweckentfremdung müssten die Investitionsbeiträge von Kanton und Bund pro rata temporis zurückbezahlt werden.

Mit der Stadt Zürich, Liegenschaftsverwaltung, besteht ein befristeter Mietvertrag. Er endet am 31. Dezember 2024. Der Nettomietzins beträgt pro Jahr Fr. 226 855.—.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Fonds mit eingeschr. Zweckbestimmung	Anfangsbestand per 1. Januar 2008	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dezember 2008
Baufonds	343 347.98	2 266 375.45	58 842.15	2 550 881.28
Fonds Spende Oeschger	20 557.70	11 221.05	12 205.55	19 573.20
Fonds Ergotherapie	30 200.—	—.—	—.—	30 200.—
Total	394 105.68	2 277 596.50	71 047.70	2 600 654.48

Die Zweckbindung der einzelnen Fonds und deren Verwendung sind unter Ziffer 10 des Anhangs erwähnt.

Organisationskapital	Anfangsbestand per 1. Januar 2008	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dezember 2008
Organisationskapital	2 016 262.35	311 158.80	—.—	2 327 421.15
Erarbeitetes freies Kapital	675 563.32	—.—	18 633.05	656 930.27
Neubewertungsreserve	—.—	531 656.90	311 158.80	220 498.10
Einrichtungsfonds	3 016.—	—.—	—.—	3 016.—
Total Organisationskapital	2 694 841.67	842 815.70	329 791.85	3 207 865.52

Das Organisationskapital ist unter Ziffer 12 des Anhangs erläutert.

Darlehensschulden	Anfangsbestand per 1. Januar 2008	Endbestand 31. Dezember 2008
CP-Stiftung	50 000.—	50 000.—
Stadt Zürich Baubeitrag	50 000.—	50 000.—
Total	100 000.—	100 000.—

Die Darlehensschulden sind unter Ziffer 8 des Anhangs erläutert.

Betriebsbeiträge

IV-Schlusszahlung 2007	1 764.—
Trägerkanton Akontozahlung 2008	1 782 000.—
Errechnete Schlusszahlung 2008	112 000.—

Total Beitrag Trägerkanton 2008 1 894 000.—

Die Betriebsbeiträge sind unter Ziffer 16 des Anhangs erläutert.

Anhang per 31. Dezember 2008

Die Rechnungslegung erfolgt in Anlehnung an die Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Freiwilligenarbeit wird nicht in Franken ausgedrückt, im Anhang und im Leistungsbericht jedoch quantifiziert. Die übrigen Bewertungsgrundsätze sind bei den einzelnen Jahresabschlusspositionen erläutert.

Nahestehende Organisationen/Personen/Institutionen

Der Verein Wohnzentrum Frankental übt bei keinen anderen Organisationen einen beherrschenden Einfluss aus.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Donnerstag, 11. Juni
 15.00 Café Littéraire: Gerechtigkeit: Im Rahmen der Reihe «Grundwerte aus evangelischer Sicht». Es werden Bücher vorgestellt von R. Stephan, E. Trautvetter, U. Volkart und Ch. Wettstein, E-Mail: charlotte.wettstein@zh.ref.ch www.refhoengg.ch/werte
 15.00 Männer lesen die Bibel ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190/Lavater-Zimmer, Auskunft: Hans Müri, Telefon 044 342 43 69
 Freitag, 12. Juni
 12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53
 Samstag, 13. Juni
 10 bis 10.30 Uhr: «en neue Fründ» – Fiire mit de Chline für Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0 bis 4 Jahren in der ref. Kirche. Anschliessend Znüni im «Sonnegg» Pfrn. Carola Jost-Franz, Barbara Beusch, Irène Locher und Team, Telefon 044 341 06 04
 Sonntag, 14. Juni
 10.00 Konfirmations-Klasse Pfr. Markus Fässler und Maja Zweifel, anschliessend Apéro im «Sonnegg» Kollekte: Verein Christuszentrum Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Pfr. Ueli Breitenstein
 Dienstag, 16. Juni
 10.00 Alterswohnhelm Riedhof: Andacht mit PA Daniela Scheidegger
 Mittwoch, 17. Juni
 14.00 Sonnegg – Café für alle: Spielmöglichkeit; Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
 10.00 In der Hauserstiftung: Andacht mit PA Daniela Scheidegger
 Samstag, 20. Juni
 9 bis 11 Uhr: Ökumenischer FraueTräff mit Morgenessen mit Heidi Witzig, Historikerin und Autorin. Sie wird ihr Buch «Wie kluge Frauen alt werden – was sie tun und was sie lassen» und die in ihm porträtierten Frauen vorstellen. Heidi Witzig hat 10 Frauen mit jahrzehntelangem feministischem Engagement interviewt. Sie lässt uns auf deren Arbeitsengagement blicken, auf den erlebten oder ausgebliebenen Pensionierungsschock, auf die Beziehungen und das Zusammenleben im Alter, auf den Eindruck von der jungen Frauengeneration und ihre Gedanken über Schönheit, Liebe, Sterben und Tod. 9 Uhr Frühstück (Unkostenbeitrag Fr. 5.–); ab 9.30 Uhr Referat mit Diskussionsmöglichkeit. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Auskunft: Daniela Scheidegger, Telefon 043 311 30 30

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
 Donnerstag, 11. Juni
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe zu Fronleichnam Anschliessend Kaffeetreff
 Samstag, 13. Juni
 18.00 Heilige Messe. Die In- und Auslandsgruppe lädt herzlich zu diesen Gottesdiensten mit Vertretern der ägyptischen Schulen ein. Die ober-ägyptischen Schulen fördern mit christlichem Engagement benachteiligte Kinder und ihre Mütter und berichten im Gottesdienst von ihrer Arbeit
 Sonntag, 14. Juni
 10.00 Heilige Messe. Siehe 13. Juni. Opfer für Samstag und Sonntag: Horus, Verein zur Unterstützung der oberägyptischen Schulen
 Dienstag, 16. Juni
 10.00 Andacht im «Riedhof»
 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauen Elternabend der 6. Klasse mit Informationen über die Oberstufe und den Firmkurs
 Mittwoch, 17. Juni
 10.00 Andacht in der Hauserstiftung
 Donnerstag, 18. Juni
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 14.30 @ktiv@-Einführung ins Gedächtnistraining. Schlüssel verlegt, Portemonnaie «verloren», Namen vergessen? Im Gedächtnistraining können Sie mit gezielten Übungen lernen, Ihre Aufmerksamkeit und Wahrnehmung zu schärfen und die Konzentration zu verbessern. Referentin: Ruth Buchmann, dipl. Gedächtnistrainerin SVGT. Dieser Nachmittag steht allen Interessierten offen
 Freitag, 19. Juni
 10.00 Kommunionfeier im «Bombach»
 Samstag, 20. Juni
 9.00 Ökumenischer FraueTräff, Details siehe unter Reformierte Kirchgemeinde
 18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 21. Juni
 9.30 Untiausflug nach Königsfelden. Mittelstufenkinder und ihre Eltern sind herzlich zu einem interessanten Untiausflug eingeladen. Gemeinsame Besichtigung der Klosterkirche Königsfelden in Brugg mit den weltberühmten Glasfenstern, picknicken, spielen und spazieren gemütlich der Reuss entlang. Auch jüngere/ältere Geschwister sind herzlich willkommen. Auskunft: Daniela Scheidegger, Telefon 043 311 30 30
 10.00 Heilige Messe
 10.00 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach, Opfer für Samstag und Sonntag: Flüchtlingshilfe der Caritas

Dienstag, 23. Juni
 9.00 Jahresausflug der Frauen nach Luzern und in die Glasbläserei Hergiswil
 Donnerstag, 25. Juni
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 Freitag, 26. Juni
 10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
 19.00 Helferfest. Alle, die im vergangenen Jahr bei Festen, an Sitzungen, in der Gestaltung von Gottesdiensten und bei vielem anderem mehr durch den Einsatz ihrer Zeit, ihrer Arbeitskraft und durch viele gute Ideen zu einer lebendigen Pfarrgemeinde Heilig Geist beigetragen haben, sind zum Fest unter dem Motto «Zirkus Colomba – Manege frei!» herzlich eingeladen!
Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
 Bauherrenstrasse 44
 Freitag, 12. Juni
 17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon
 Samstag, 13. Juni
 14.00 Jungschar, Thema: «Dynamit» Treffpunkt: EMK Oerlikon
 Sonntag, 14. Juni
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Wydler, gleichzeitig Kinderhort
 Dienstag, 16. Juni
 18.30 Unti-Club 148 in der EMK Oerlikon

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger Ärztinnen
 13. Juni Dr. med. L. v. Rechenberg
 Von 9.00 Kappenbühlweg 11
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 044 342 00 33

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Über-gewicht
Selbsthilfe-Buch zu Fr. 42.– bei H. Isler, Imbisbühlstr. 96, 8049 Zürich Praxis für Akupunktur und Atlaslogie Tel. 079 382 50 26/www.ichtherapie.ch

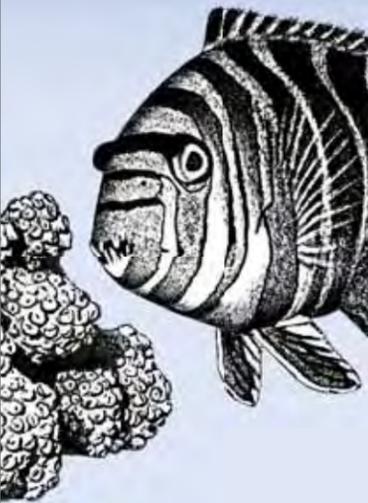
www.zahnaerztehoengg.ch
 Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
 Dr. med. dent. Martin Lehner
 Med. dent. Daniel Ginsberg
 Assistenzzahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg
 Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag: durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Zahnärztliche Notfälle
 und andere zahnärztliche Leistungen
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.Zahnarzt-Zentrum-Hoengg.ch

www.biowein.ch
 guter Wein, der besser ist
 TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55
 8049 Zürich • 044 342 10 00

Ganzheitstherapie ohne Chemie
 mit Chinesischer Fachkompetenz
sinovital
 Traditionelle Chinesische Medizin
 Regensdorferstr. 15 (Meierhofplatz)
 8049 Zürich
 T 044 340 05 55 www.sinovital.ch

Unterwegs-Sein:
Tagespilgern für Frauen und Männer
Samstag, 27. Juni, 6.30 bis etwa 15 Uhr
 Eine Auszeit nehmen in der Natur Bei sich selbst ankommen Sich der Fülle des Sommers öffnen Wahrnehmen, was ist
 Eine Pilgerwanderung mit Marika Kober, Pfarrerin, und Monika Golling, Sozialpädagogin, vom Alpbass zum Kloster Kappel.
 Treffpunkt: Zürich Hauptbahnhof, 6.30 Uhr, bei der grossen Uhr (Abfahrt 6.44 Uhr mit S8. Fahrkarte selbst lösen).
 Mitbringen: Wetterfeste Kleidung, Verpflegung aus dem Rucksack und Fr. 20.– für Mittagessen
 Information und Anmeldung bis 22. Juni: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, monika.golling@zh.ref.ch

da sharsh abe

 mit **polo Reisen**
 Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
 Tel: 044 341 94 00, www.polareisen.ch

Quartierverein Höngg
 Postfach 555
 8049 Zürich
 www.zuerich-hoengg.ch
Einladung zur 72. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg
Montag, 15. Juni,
 Kirchgemeindehaus Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich-Höngg
 19.00 bis 20.00 Uhr Begrüssungsapéro, offeriert vom Quartierverein Höngg
 20.00 Uhr Beginn der Generalversammlung
Traktanden
 1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler und Protokollreferenten
 3. Abnahme des Protokolls der Generalversammlung vom 13. Mai 2008
 4. Jahresbericht 2008/2009, Abnahme
 5. Jahresrechnung 2008/2009, Revisorenbericht und Décharge
 6. Voranschlag 2009/2010
 7. Wahlen
 8. Information durch den Vertreter des QVH in der IG «Ringling», Prof. em. Dr. J. Maurer
 9. Orientierung zum Jubiläum «75 Jahre Eingemeindung Höngg»
 10. Verschiedenes

Stadt Zürich
 Fachschule Viventa
Über 300 Kurse für Erwachsene
 Die neuen Kursprogramme der Erwachsenen- und Elternbildung sind erschienen. In den Teilprogrammen «Mein Alltag», «Mein Stil» und «Meine Familie» sind über 300 Kurse an 10 Standorten in der Stadt Zürich zu finden.
Suchen Sie als Eltern Unterstützung in Erziehungsfragen?

 Von der Geburtsvorbereitung über die Rückbildungsgymnastik, Babymassage, Geschichtenerzählen, die Vorbereitung auf den Eintritt in die Schule, den Umgang der Kinder mit den Medien (Fernsehen, Internet, Chat), den Einfluss der Grosseltern oder gemeinsame Erlebnisse auf dem Bauernhof, im Wald oder Schnee – alle Kurse sind darauf ausgerichtet, die Beziehung zwischen Kindern, Eltern und Grosseltern zu vertiefen.
Gesundheit – Kochen – Mode – Floristik – Schmuck – Handwerk
 Bewusst leben, sich bewegen, ernähren und kochen, Mode und Schmuck selbst entwerfen, mit Farben, Holz, Speckstein und anderem arbeiten – all das lernen Sie bei uns. Unsere Fachleute zeigen Ihnen, wie es geht.
 Die Kursprogramme sind kostenlos erhältlich bei der Fachschule Viventa, Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich
 Telefon 044 446 43 43, E-Mail viventa@zuerich.ch
 www.stadt-zuerich.ch/viventa
 Ein Bildungsangebot des Schul- und Sportdepartements

Wie kluge Frauen alt werden
 Beim nächsten ökumenischen FraueTräff ist die Historikerin und Autorin Heidi Witzig zu Gast. Sie wird ihr Buch und zehn darin porträtierte Frauen, die sich jahrelang feministisch engagierten, vorstellen.



Weiss gut zu lachen: Referentin Heidi Witzig. (zvg)

Die Referentin gibt Einblick in das Arbeitsleben dieser Frauen, auf ihren erlebten oder ausgebliebenen Pensionierungsschock, auf ihre Beziehungen im Alter, auf ihren Eindruck von der jungen Frauengeneration und auf ihre Gedanken über Schönheit, Liebe und Tod. Heidi Witzig ist Dozentin am Frauenseminar Bodensee, FSB, und sorgt dort dafür, dass der Blick in die Vergangenheit geschärft wird, um die Gegenwart zu verstehen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Ihr Ziel ist es, den Teilnehmerinnen auf möglichst spannende Weise Informationen zu vermitteln, die es ermöglichen, selbst Einsichten in Prozesse zu gewinnen – Geschlechtergeschichte, geschlechtsspezifische Bildungspolitik und weibliche Sexualität, dies sind ihre Themen.
 «Ich gehöre zur älteren Generation, Jahrgang 1944, bin eine «alte 68erin», sagt Heidi Witzig über sich selbst. «Lebensbedingungen und Selbstbilder von Frauen sind für mich nicht beruflich, sondern auch persönlich ein wichtiges Thema.» (fh)

Ökumenischer FraueTräff
 Samstag, 20. Juni, 9 bis 11 Uhr, mit Frühstück (Unkostenbeitrag Fr. 5.–); ab 9.30 Uhr Referat mit Diskussionsmöglichkeit. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Generalversammlung des HGH

An der 31. Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg wurde das neue Logo vorgestellt und über das Wümmetfäscht beraten. Beschlossen wurden kleine und grössere Änderungen. Und der Berichterstatter vernahm Erstaunliches.

FREDY HAFFNER

46 bekannte Gesichter versammelten sich vergangenen Donnerstag im Saal der Seniorenresidenz Tertianum Im Brühl zur 31. Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg. Eugen Lehmann, Leiter des Tertianums Im Brühl, brachte es in seinem Grusswort auf den Punkt, als er sagte, er sei sich jeweils – ohne einen Blick auf die Reservationsliste zu werfen – nicht auf Anheiß sicher, ob hier nun die Koordinations-sitzung der Vereine stattfände oder der HGH oder der Quartierverein

tagten, denn bei allen drei Gelegenheiten seien die gleichen engagierten Hönggerinnen und Höngger zu sehen. Nicht ganz Unrecht hat er, doch eigentlich spricht dies ja für Höngg als Dorf. Man kennt sich also gut untereinander, und so erstaunt es denn



nicht, dass HGH-Präsident André Bolliger recht zügig und ohne grosse Diskussionen auszulösen durch das Programm führen konnte.

Die an Generalversammlungen üblichen Traktanden gaben nicht einmal den Stimmzählern Arbeit, wurden doch die meisten Anträ-

ge des Vorstands einstimmig angenommen. Die Jahresrechnung 2008, der Revisorenbericht, verschiedene Beiträge und Entschädigungen wurden gutgeheissen und mit erhobenen Stimmkarten durchgewunken.

Die für 2010 vorgesehene Erhöhung des Beitrags an den Gewerbeverband Zürich (GVZ) löste immerhin ein Votum aus, doch André Bolliger machte mit seiner Argumentation deutlich, es sei sinnvoll, den GVZ bei seinen politischen Kampagnen – wie der KMU-Initiative, für welche derzeit Unterschriften gesammelt werden – zu unterstützen. Davon würde auch der HGH längerfristig profitieren.

Neues Logo vorgestellt

Auf Wohlwollen stiess auch das neue Logo mit dem zentralen Höngger Wappen und dem Slogan «mitenand geht's besser», welches das bekannte HGH-Logo aus dem Jahre 1978 ersetzt.

Zwei der grössten Ereignisse im Vereinsjahr sind jeweils die Organisation des «Wümmetznünis» und der Betrieb der «Gewerbebeiz» am Wümmetfäscht.

Ordnungshalber musste auch dieses Jahr über deren Durchfüh-

und aufgelegten Bons wurden letztes Jahr, und dies nicht als Ausnahme, nur gerade deren 59 eingelöst – was in keinem Verhältnis zu den Druckkosten steht und deshalb wurde bei wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen beschlossen, diese Vergünsti-



Das altbekannte HGH-Logo (links) und das neue mit prägnantem Höngger Wappen. (zvg)

gungen künftig nicht mehr anzubieten. Der Grund, warum nur so wenige Gutscheine im stets vollen grossen Zelt eingelöst wurden, ist so einfach wie eben erstaunlich: Von den letztes Jahr genossenen 1180 «Wümmetznünis» waren bescheidene 110 bezahlt worden. Das heisst: Der gesamte Rest wurde von den Mitgliedern des HGH in Form von Gratisgutscheinen

gungen künftig nicht mehr anzubieten. Der Grund, warum nur so wenige Gutscheine im stets vollen grossen Zelt eingelöst wurden, ist so einfach wie eben erstaunlich: Von den letztes Jahr genossenen 1180 «Wümmetznünis» waren bescheidene 110 bezahlt worden. Das heisst: Der gesamte Rest wurde von den Mitgliedern des HGH in Form von Gratisgutscheinen

Handwerk und Gewerbe

Maurer

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Platten/Beläge

Bolliger

Bolliger GmbH
Limmattalstrasse 223
8049 Zürich
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und
Bodenbeläge
Natursteinbeläge

Maler

Wir malen
die Welt etwas
Schöner...

**kneubühler ag
malergeschäft**
eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 044 344 50 40

**DS David Schaub
Höngg**

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Bau

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für **Neubauten
Umbauten
Reparaturen**

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 044 342 16 54

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln

Einbau von Solaranlagen

Energie

seit
50 Jahren

**k. greb
& sohn
Haustechnik**

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

Sanitär

**huwyler
huwyler**

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel 044 341 11 77
Fax 044 341 14 32

Ihr Sanitär

ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

Sanitär

Iustvolles baden
wir befreien Sie aus der Nass-Zelle
und bauen Ihr neues Traumbad

C.GROB
seit 1870

Haustechnik © 044 2118206
Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049



Walter Caseri Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01

an ihre Kunden verschenkt! Wenn einmal ein Ausrufezeichen in einem Text angebracht ist, dann war es eben genau dieses.

Mitglieder des HGH arbeiten gratis und bezahlen obendrein

Die Mitglieder des HGH in ihren für diesen Anlass traditionellen roten Kutten organisieren und servieren nicht nur freiwillig und gratis den ganzen Wümmetzüni, nein: Sie bezahlen ihn auch noch praktisch ganz. Wenn das kein schönes Dankeschön an Höngg ist für gelebte Kundentreue!?

Zum Abschluss der Versammlung zog gut ein Drittel aller Anwesenden noch ins Restaurant Rebstock und liess den Abend locker mit all den Gesprächen ausklingen, für die an Generalversammlungen verständlicher Weise kein Platz ist. Nächsten Montag, am 15. Juni, ist die Generalversammlung des Quartiervereins – ob dort der HGH und die anderen Vereine tatsächlich auch so gut vertreten sein werden wie Eugen Lehmann eingangs angesprochen hatte?

Der Samariterverein Zürich-Höngg will aufbrechen in die Zukunft. Das Team ist altersmässig gut durchmischt und technisch gut ausgerüstet. Für die wertvolle freiwillige Arbeit innerhalb der Rettungskette soll nun zusätzliches Personal rekrutiert werden.

Samaritervereine haften folgendes Vorurteil an: Vorwiegend ältere Damen treffen sich regelmässig zum Plaudern. Wenn sie mal an einer Veranstaltung Sanitätsdienst leisten müssen, stricken sie nebenbei – doch die Höngger Samariter sind anders. Jedes Aktivmitglied besucht mindestens fünf praxisorientierte abendliche Weiterbildungen pro Jahr.

Als Nächstes stehen dabei Themen wie Wahrnehmung, Stürze und Freizeitunfälle auf dem Programm. Zur Veranschaulichung werden Wunden mittels Moulage nachgebildet. Natürlich muss auch das ABC der Lebensrettung ständig repetiert



Beim öffentlichen Training am Meierhofplatz 2008. (zvg)

werden. Wie wird eine bewusstlose Person gelagert? Wo ist der korrekte Druckpunkt für die Herzmassage? Welche Blutdruckwerte sind normal? Die Samariter halten sich also bereit,

bei medizinischen Problemen in der Familie oder am Arbeitsplatz zu helfen. An diversen Veranstaltungen in der Stadt Zürich stehen die Höngger Samariter im Einsatz, so auch am Eröffnungsfest des «Heizenholz» letzten Samstag. Oder am Fussballturnier der Mittelstufenschüler auf dem Hardhof, da stand Susanne Bohl zusammen mit einer weiteren Kollegin in Bereitschaft. An solchen Anlässen gewinnen Samariter wertvolle Erfahrungen und erhalten ein kleines Entgelt für ihren freiwilligen Einsatz.

Planen und Durchführen

Unter der Leitung der Präsidentin Ursula Sibler ist ein Vorstand an der Arbeit, der Kurse und Sanitätsdienste organisiert sowie die Buchhaltung gewissenhaft führt. Fünf Kursleiter mit zusätzlichen fachlichen und didaktischen Kompetenzen unterrichten die Aktivmitglieder und bieten beliebte Kurse wie «Notfälle bei Kleinkindern» für die Bevölkerung an oder

führen, wie letztes Jahr, ein öffentliches Nothilfetraining auf dem Meierhofplatz durch.

Zuschauen und Mitmachen

Hönggerinnen und Höngger sind aufgerufen, den Samaritern über die Schulter zu schauen. Je nach Interesse und Begabung können Neumitglieder die weitere Entwicklung des Samaritervereins mitgestalten. Notfallsituationen erkennen und besonnen Erste Hilfe leisten ist lernbar und kann Menschenleben retten. Ausgebildete Samariter haben deshalb auch im professionell organisierten Gesundheitswesen einen wichtigen Platz am Anfang der Rettungskette.

Eingesandt von Andrea Nüesch

Blutspende-Aktion des Samaritervereins Höngg: Dienstag, 16. Juni, 17 bis 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

in Höngg gerne für Sie da

Garage

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Schreinerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

Reparaturen aller Art



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich

telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Schreinerei/
Glaserei
Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Schauenbergstrasse 40
8046 Zürich, Tel. 044 341 25 55

Reklame

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 044 340 15 91 info@saluzatelier.ch

Ofen/Boden



Cheminées · Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch

Gebäude-Service



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 044 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Elektro



MAROLF & Co.
ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

FURRER AG ZÜRICH

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Gartenbau

BRUDER & ZWEIFEL

Damit Ihr Garten blühend aussieht, überlassen Sie uns am besten die Schwerarbeit.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



Schlosser

Reparaturarbeiten und Neuanfertigungen, fachmännische Beratung rund ums Haus, Geländer, Gitter, Tore, Türschliesser usw.

IHR SCHLOSSER seit 1941

GROB Metallbau AG
8048 Zürich, Albulastrasse 37
Telefon 044 493 43 43



DIE UMFRAGE

Haben Sie Angst vor Zecken?



Nein, Angst vor Zecken habe ich nicht. Ich gehe regelmässig und gerne in den Wald. Geimpft bin ich auch nicht. Vielleicht werde ich mich eines Tages noch impfen lassen. Denn ich weiss, wie schlimm

NOELLE GRÖSCH

die Ausmasse eines Zeckenbisses sein können. Ein Bekannter von mir musste seinen Beruf aufgeben infolge eines Bisses.



Angst habe ich nicht. Denn in den Wald gehe ich selten. Aber ich habe gehört, was für schlimme Auswirkungen ein Zeckenbiss haben kann. Deshalb habe ich vor, mich eines Tages noch impfen zu lassen. In meinem

ALISE TELLENBACH

Bekanntenkreis hat aber niemand jemals einen Zeckenbiss eingefangen.



Ich habe keine Angst. Geimpft bin ich auch nicht und werde es auch nicht tun. Auch andere Schutzmassnahmen ergreife ich nicht. Lange habe ich bei der Stadt gearbeitet und musste täglich in den

WERNER HUBER

Wald. Sie haben uns eine Impfung empfohlen, aber gemacht habe ich nie eine. Ich bin immer davon ausgegangen, dass ich genügend Abwehrkräfte besitze.



Vor Zecken habe ich keine Angst, denn ich bin geimpft. Weil ich Pfadfinder bin, muss ich oft in den Wald. Personen, die unter den Folgen eines Zeckenbisses leiden, kenne ich nicht. Selber hatte ich jedoch auch schon welche. Aber nie ist etwas passiert. Trotzdem habe ich mich nun impfen lassen. Aber andere Schutzmassnahmen ergreife ich nicht.

STEFAN WALTER

ich jedoch auch schon welche. Aber nie ist etwas passiert. Trotzdem habe ich mich nun impfen lassen. Aber andere Schutzmassnahmen ergreife ich nicht.

INTERVIEW: LARISSA MÜLLER

Ein Clown in der Kirche

Die Ausstellung «Glauben-Unglaublich!» war in den letzten fünf Wochen ein grosses Thema in Höngg. So stand auch das Kiki-Fäscht in der reformierten Kirche vom letzten Samstag unter diesem Thema. Unglaublich willkommener Gast in der Kirche war der Clown Mugg.

Bei strömendem Regen trafen 100 Kinder in Begleitung ihrer Eltern vor der Kirche ein. Viel Zeit nahmen sich die Kinder nicht, einen Gruppenleiter oder ein Gschpänli zu suchen, die man kannte oder mit denen man zusammen sein wollte. Es war draussen ungemütlich nass – und drinnen wartete ja ein Fest, und dieses sollte so rasch als möglich beginnen. Die ersten Gruppen trafen sich in der Kirche zum Einsingen mit Claire-Lise Kraft und dem Kantor Peter Aregger und bald waren alle Kinder da und das Fest nahm seinen gewohnten Lauf – viele Kinder waren schon mehrmals dabei –, aber auch einige neue Gesichter waren da, welche gespannt erwarteten, was alles noch kommt. Die Handpuppen Kiki und Lucy begrüsst die Kinder und stimmten auf das Thema ein. Sie erzählten auch von der Hüpfchile, welche viele schon kannten und andere warteten sehlichst darauf, auch mal darauf rumzuturnen. Doch leider versprach das Wetter nichts Gutes und man stellte sich auf die Schlechtwettervariante ein.

Erzählt wurde die biblische Geschichte von einem Äthiopier, der Gott nicht kannte. Durch sein Interesse erfuhr er vieles über Jesus, was ihn ansprach, und so liess er sich taufen.

Auftritt des Clowns als Highlight

Nach einem Lied kam die grosse Überraschung: Stolpernd kam Clown Mugg dazu und zog sofort alle in sei-



Ein Bild mit Seltenheitswert: Clown Mugg mit Einrad in der reformierten Kirche Höngg.

Foto: Karin Koch-Haug

nen Bann. Von ihm begleitet gingen Kinder, Minileiter und Gruppenleiter ins Kirchgemeindehaus. Was für eine Freude bei der Ankunft: Siegrist Heiri Stiefel hatte die Hüpfchile trotz schlechten Wetters aufgestellt, und es blieb die ganze Stunde trocken, sodass alle Kinder nochmals die Gelegenheit nutzen konnten, sich darauf auszutoben. In der Zwischenzeit besuchte Mugg die Kinder, welche in den Gruppenräumen eine Karte für den Ballonwettbewerb verzierten. Mit viel Geschick und Feingefühl ging er auf die einzelnen Kinder ein.

Schon war wieder Zeit, zurück in die Kirche zu gehen, wo Clown Mugg sein Können unter Beweis stellte und Klein und Gross viel zu lachen hatten, als er die Geschichte von der dummen Augustine erzählte. Die Clownfrau wünschte sich so sehr, auch einmal im Zirkus auftreten zu können. Leider stand sie immer im Schatten der anderen und hatte ihre

Aufgabe zuhause und in der Erziehung der Kinder. Durch einen notfallmässigen Zahnarztbesuch ihres Mannes während einer Vorstellung nutzte sie die Gunst der Stunde und trat stellvertretend für ihren Mann in der Manege auf. Danach geschah das Unglaubliche: Alle sahen ihr Talent und von da an war klar, dass sie genauso zu den Vorstellungen gehörte wie ihr Mann.

Fröhlich und mit vielen Eindrücken erfüllt ging es danach zurück ins Kirchgemeindehaus, wo die Kinder ihre Ballone steigen lassen konnten, die Eltern nach langem Suchen ihre Kinder in der Menge wieder fanden und alle mit einem köstlichen Apéro verköstigt wurden. Viele genossen das Zusammensitzen und waren auch im Laufe des Nachmittags noch im Bistro der Ausstellung. Das war ein unglaublich toller und erlebnisreicher Morgen für alle.

Eingesandt von Karin Koch-Haug

Im letzten «Höngger» erschien folgendes Inserat

Zu verkaufen in Höngg an sonniger Lage

Bauland

Parzellenweise sehr Preiswürdig nur an Selbstinteressenten Architekten und Baumeister ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre S. N. 8 an die Expedition d. Blattes

Wir erhielten darauf eine mündliche und sieben schriftliche Anfragen aus Leserkreisen. Leider wurde das Bauland aber bereits 1934 verkauft und dürfte unterdessen überbaut sein, denn das Inserat erschien ebenfalls in jenem Jahr im «Höngger». Was zeigen uns diese acht Anfragen? Inserate im «Höngger» werden gelesen, auch noch nach 75 Jahren. Und sie haben Erfolg. Und offenbar würde es nicht auffallen, wenn wir uns noch immer als «Blatt» mit einer Expedition betrachten würden.

Die Redaktion bedauert, dass die acht Interessenten wegen unseres alten Inserates, das wir im Zusammenhang mit dem 75-Jahre-Jubiläum der Eingemeindung veröffentlicht haben, vergebens auf Bauland in Höngg hofften, und wünscht bei der weiteren Suche im «Höngger» viel Erfolg. (fh)

GASHERD

4 Löcher mit Backofen wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Dasselbst verschiedene fast neue Schweizerpfannen und 1 türkisches Bett, neu nur Fr. 95.– Regensdorferstrasse 9, III.

Sechs Bücher zum Thema Abnehmen zu gewinnen

In Zusammenarbeit mit dem Therapeuten und Autor Hermann Isler verlost der «Höngger» sechs Bücher im Wert von je 42 Franken.

«iCH-Therapie® Übergewicht loslassen»

ist für 42 Franken, zuzüglich Porto und Verpackung, direkt beim Autor erhältlich: Hermann Isler, Praxis für Akupunktur und Atlaslogie, Imbisbühlstrasse 96, 8049 Zürich. Telefon 079 382 50 26 oder www.ichtherapie.ch.

Hermann Isler ist der Leserschaft des «Hönggers» bekannt durch seine Reiseberichte aus Fernost. Dass man nicht nur dank Fahrradtouren durch Thailand zu einer guten Figur gelangen kann, beschreibt er auf 80 Seiten in seinem neuen Buch «iCH-Therapie®: Übergewicht loslassen». Darin zeigt er auf, wie locker und stressfrei man in selbstbestimmtem Tempo dank der iCH-Therapie Übergewicht abbauen kann, ohne sich einer Rosskur unterziehen zu müssen. Der Schlüssel dazu sind verschiedene Meditationsübungen, die Einfluss auf das Nervensystem, den Hormonkreislauf und

den Stoffwechsel haben, Stress und Verspannungen abzubauen helfen oder den «automatisch ablaufenden Zugriffsmechanismus nach Esswaren entschärfen», wie es Isler nennt. Weil Greifen und Begreifen gekoppelt sind, lerne das Gehirn, von der Hand im richtigen Moment loszulassen. Nicht loslassen sollten die Hände nun aber das Schreibwerkzeug oder die Tastatur, denn nun heisst es:

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 16. Juni (Posteingang!), eine Postkarte an: Redaktion

Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder ebenfalls bis zum Dienstag, 16. Juni, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Bitte Absender und Stichwort «Buch» nicht vergessen!

	2		1			4
		4	6	8	2	
	6	5		2	9	
		9			3	5
		1	3		5	4
3	5	4			1	
		2	1		6	7
		6	2	5	9	
5			3			2

Sonntagsbrunch im TESSIN GROTTO Jägerhaus waldberg So nah – so gut!

044 271 47 50 www.tessin-grotto.ch

Restaurants

Gasthaus HANS IM GLÜCK

Felchen und andere leichte Sommergerichte

servieren wir Ihnen bei schönem Wetter auf der Terrasse! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
Telefon 044 800 15 15
www.hans-im-glueck.ch

Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten

IL PAN THEON TRATTORIA · PIZZERIA

Bei uns geniessen Sie

Pizza aus dem Holzofen
Hausgemachte Pasta
Mediterrane Gerichte mit Bio-Gemüse
Jede Woche frischen Fisch
Saisonale Wildspezialitäten
Ausgewählte Weine
Festlich gedeckte Bankette
Günstige Mittagsangebote
Express-Take-Away



IL PANTHEON

Trattoria Pizzeria
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 10 70
www.ilpantheon.ch